

# Das Revaler Kämmererbuch von 1376 bis 1380

bearbeitet\* von

Dieter Heckmann

Das bislang noch unveröffentlicht gebliebene Revaler Kämmererbuch aus den Jahren 1376 bis 1380 trägt die Signatur „Ad 7“ des Revaler Stadtarchivs. Die zum größeren Teil in mittelniederdeutscher und zum kleineren Teil in lateinischer Sprache abgefaßte Handschrift wurde bis vor kurzem im Bundesarchiv Koblenz<sup>1</sup> aufbewahrt.

Das Kämmererbuch ist nicht betitelt, es ist aber im Text mit „liber“ und „liber expositorum“ durch einen der Schreiber charakterisiert worden<sup>2</sup>. Dies trug vermutlich dazu bei, daß die pergamentene Schutzhülle wohl um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert mit der Aufschrift „Ausgabenbuch“ versehen wurde<sup>3</sup>. Die Wahl des Titels „Kämmererbuch“ anstelle von „Ausgabenbuch“ soll nicht nur an die im Rahmen der Reihe „Publikationen aus dem Revaler Stadtarchiv“ entstandene Arbeit Otto Greiffenhagens<sup>4</sup> erinnern. Sie mag auch als Zeichen der Achtung vor der editorischen Leistung Reinhard Vogelsangs verstanden werden, der vor wenigen Jahren die Bearbeitung der Revaler Kämmererbücher von 1432 bis 1507 abgeschlossen hat<sup>5</sup>. Aus der Sicht der Quelle läßt sich der Titel „Kämmererbuch“ unter anderem damit begründen, daß das Buch von Kämmerern oder auf deren Veranlassung angelegt worden ist. So heißt es auf Blatt 1r, daß an Michaelis des Jahres 1376 dieses Buch von den am selben Tag als Kämmerer eingesetzten Herren Johann Bolemann<sup>6</sup> und Johannes Specht<sup>7</sup> begonnen wurde.

Der Beginn der Revaler Stadtbuchführung – und mit Reval ist die seit 1230 bestehende Unterstadt lübischen Rechts gemeint und nicht der sie überragende, mit dem Landrecht begabte Domberg oder „Dom“, auf dem bereits seit 1219 die Bischofskirche, das Schloß des estländischen Landesherrn und die Sit-

\* Die Bearbeitung wurde angeregt vom Direktor des Geheimen Staatsarchivs Preussischer Kulturbesitz a. D., Herrn Dr. Friedrich Benninghoven. Für die Durchsicht des Manuskripts und für viele wertvolle Hinweise sei ihm an dieser Stelle nochmals gedankt.

1) Die Abschrift erfolgte noch anhand der mittlerweile abgegebenen Archivalie.

2) Durch Schreiber A auf Blatt 1r.

3) Siehe unten S. 190 zu Anm. 35.

4) Die ältesten Kämmererbücher der Stadt Reval. 1363–1374, hrsg. von O. Greiffenhagen (Publikationen aus dem Revaler Stadtarchiv, 3), Reval 1927 (weiterhin zit.: Greiffenhagen, Kämmererbücher).

5) Kämmererbuch der Stadt Reval. 1432–1507, 1–2, bearb. von R. Vogelsang (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte, NF, 22 u. 27), Köln, Wien 1976–1983 (weiterhin zit.: Vogelsang, Kämmererbuch).

6) Siehe unten Anm. 2 zu Blatt 1r.

7) Siehe unten Anm. 3 zu Blatt 1r.

ze von Vasallen nachweisbar sind<sup>8</sup> – ist vermutlich mit dem 1312 auf Geheiß des Revaler Rates angelegten Wittschopbuch<sup>9</sup>, dem Vorläufer der Erbebücher, anzusetzen. In diesem Ratsbuch sind neben den „verschiedensten Gegenstände(n) städtischer Wirtschaft“<sup>10</sup> hauptsächlich Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, insbesondere immobilien- und erbrechtlicher Art, festgehalten<sup>11</sup>. Ein Blick auf das während des Hochmittelalters beispielsweise in Köln und in Metz in Erscheinung getretene Schreinswesen<sup>12</sup> oder auf den 1227 begonnenen Lübecker „liber civitatis“<sup>13</sup> zeigt, daß schon wesentlich früher Vergleichbares auch in anderen Städten entwickelt wurde. Im Gegensatz zu den Anfängen der Stadtbuchführung in Köln, Nürnberg und Lübeck etwa, wo die Rechnungsbücher neben den Ratsbüchern entstanden sind<sup>14</sup>, hat die Revaler Kämmereibuchführung ihren Ursprung in den Ratsbüchern. Auf Grund des im Vergleich zum Wittschopbuch<sup>15</sup> höheren Anteils an Rechnungen läßt sich der Beginn der Revaler Kämmereibuchführung noch deutlicher anhand des Denkelbuches von 1333 bis 1374 nachvollziehen, dessen Edition Paul Johansen unter dem Titel „libri de diversis articulis“ im Jahre 1935 besorgt hat<sup>16</sup>. Auch hier sind die Rechnungen noch mit Einträgen anderer Art, wie zum Beispiel Ratslisten, Bürgeraufnahmen, Notizen über Strafzahlungen des „Wedde“ genannten Straßengerichts und dergleichen mehr, vermischt<sup>17</sup>.

8) Zur mittelalterlichen Geschichte Revals s. P. Johansen, H. von zur Mühlen: Deutsch und Undeutsch im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reval (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart, Bd. 15), Köln, Wien 1973, S. 35, (weiterhin zit.: Deutsch und Undeutsch); E. von Nottbeck, W. Neumann: Geschichte und Kunstdenkmäler der Stadt Reval, 1, Reval 1904, ND Hannover 1973, S. 4–11; F. Benninghoven: Der Orden der Schwertbrüder (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart, Bd. 9), Köln, Graz 1965, S. 234f., 287–297.

9) Das älteste Wittschopbuch der Stadt Reval (1312–60), hrsg. von L. Arbusow, in: Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Curlands 3, 1 (1888).

10) Greiffenhagen, Kämmereibücher, S. 88.

11) R. Vogelsang: Forschungsberichte zur Finanzverwaltung im mittelalterlichen Reval, in: ZfO 20 (1971), S. 687.

12) Siehe die Kölner Schreinsurkunden des 12. Jahrhunderts, 1–2, hrsg. von R. Hoeniger (Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Köln, 1), Bonn 1884–1894 und Die Kölner Schreinsbücher des 13. und 14. Jahrhunderts, hrsg. von H. Planitz und T. Buyken (Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde, 46), Weimar 1937. Zum Metzzer Schreinswesen s. den Beitrag über das damit eng zusammenhängende Ammanat von M. G. Cahen: L'amandellerie. Mémoires de l'académie de Metz (1966–67), S. 89–119 und (1969), S. 139–189.

13) E. Pitz: Schrift- und Aktenwesen der städtischen Verwaltung im Spätmittelalter. Köln–Nürnberg–Lübeck. Beitrag zur vergleichenden Städteforschung und zur spätmittelalterlichen Aktenkunde (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv Köln, 45), Köln 1959, S. 311, 405f.

14) Ebenda, S. 452–456.

15) Wie Anm. 9.

16) Libri de diversis articulis 1333–1374, hrsg. von P. Johansen (Publikationen aus dem Stadtarchiv Tallinn, 8), Reval 1935, S. VII.

17) Ebenda, S. VIII; Deutsch und Undeutsch, S. 61 (Wedde).

Eigenständige Kämmereibücher im Sinne von „spezielle(n) Aufzeichnungen rein finanziellen Charakters“<sup>18</sup> begegnen erst mit den von Greiffenhagen 1927 herausgegebenen ältesten Kämmereibüchern von 1363 bis 1374<sup>19</sup>. Für die Anlage eigenständiger Rechnungsbücher durch die seit 1340 nachweisbaren Kämmerer<sup>20</sup> sprach wohl nicht nur die Notwendigkeit, einen möglichst systematischen Überblick zu gewinnen über die wegen des steileren wirtschaftlichen Aufschwunges<sup>21</sup> nun rascher fließenden Einnahmen und Ausgaben. Politische und rechtliche Ursachen dürften daneben für einen zumindest gleichgewichtigen Anteil verantwortlich gewesen sein. Denn noch bevor der Deutsche Orden nach der Niederschlagung des 1343 ausgebrochenen Estenaufstandes am 1. November 1346 den dänischen König als estländischen Landesherrn abgelöst hatte, ließ sich die Stadt Reval von König Waldemar IV. Atterdag neben den alten Rechten und Freiheiten zusätzliche Privilegien bestätigen<sup>22</sup>. Als eine unmittelbare Folge davon darf wohl eine Fülle neuer Aufgaben angenommen werden, zu deren Bewältigung unter anderem Organisationsformen für das zu erwartende anfallende Schriftgut gefunden werden mußten. In dieser Hinsicht dürfte die Lage, in der sich Reval damals befand, vergleichbar sein mit der vieler Städte im Reich am Ende der Stauferzeit<sup>23</sup>.

Ansätze zu getrennten Einnahme- und Ausgabebüchern sind in Reval bereits zum Jahr 1363 erkennbar<sup>24</sup>. Wie die eingangs erwähnte zeitgenössische Charakterisierung als „liber expositorum“ belegen dürfte, scheint auch das hier vorzustellende Kämmereibuch von 1376 bis 1380 ursprünglich in diesem Sinne angelegt worden zu sein. Der Versuch, ein reines Ausgabebuch zu schaffen, scheiterte jedoch an den zahlreichen, beispielsweise auf den Blättern 3v, 6v, 7v, 9r, 10v und 24r vermerkten Einnahmen.

Im mittelalterlichen Reval hat sich schließlich die erstmalig 1369 in Erscheinung getretene Spielart<sup>25</sup> des mit Einnahmen und Ausgaben vermischten Kämmereibuches durchsetzen können. Ein Blick in die Kämmereibücher von 1432 bis 1507<sup>26</sup> genügt wohl zur Bestätigung. Dem modernen Betrachter mag das vermischte Kämmereibuch zunächst wie ein Rückschritt hinter bereits früher Erreichtes erscheinen. Dem ließe sich freilich entgegenhalten, daß eine solche Organisationsform allem Anschein nach den Bedürfnissen der Revaler Kämmerei lange Zeit Genüge getan hat. Einer der Hauptgründe für die Bei-

18) Greiffenhagen, Kämmereibücher, S. 88.

19) Wie Anm. 4; s. auch Vogelsang, Finanzverwaltung, S. 687.

20) Vogelsang, Finanzverwaltung, S. 686.

21) Deutsch und Undeutsch, S. 45.

22) Ebenda, S. 38f.; s. dazu Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch nebst Regesten (weiterhin zit.: LUB), 2, hrsg. von F. G. von Bunge, Reval 1855, S. 115, 117f. mit Nachträgen in LUB 3, Reval 1857, S. 57–60.

23) Siehe Pitz (wie Anm. 13), S. 444f.

24) Greiffenhagen, Kämmereibücher, S. 7–10.

25) Ebenda, S. 10–87.

26) Wie Anm. 5.

behaltung von gemeinsamen Einnahme- und Ausgabebüchern liegt wohl darin, daß die dem Rat entnommenen Kämmerer<sup>27</sup> zu keiner Rechenschaftslegung verpflichtet waren<sup>28</sup>. Die Einträge wurden auch nicht unter der Maßgabe der rechnerischen Erfassung der ein- und ausfließenden Gelder getätigt, sondern dienten lediglich dazu, für die Erinnerung festzuhalten, aus welchen Quellen Gelder geschöpft und wofür Mittel verwandt wurden. Die wesentliche Aufgabe der Kämmerer – deren Amtswechsel übrigens keinem festen Turnus zu gehorchen schien<sup>29</sup> – lag in der Finanzierung der Aufgaben durch die laufenden Einnahmen. Die Zahlungsunfähigkeit wurde nicht unter Zuhilfenahme der Bücher, sondern über das tatsächlich in der *cista civitatis*, der Stadtkasse, befindliche Geld ermittelt. Falls Geldforderungen über dem Kassenbestand lagen, erhielt das Kämmererbuch einen entsprechenden Schuldvermerk<sup>30</sup>. Einkünfte wurden in der Regel nicht so detailliert verbucht wie Ausgaben. Vermutlich läßt sich dies auch darauf zurückführen, daß die Kämmerer – gerade bei ordnungsgemäßigem und vollständigem Eingang der Gelder – es oft nicht für notwendig erachteten, die relativ geringen, ihrer Finanzverwaltung unmittelbar unterstehenden Einkünfte vor allem aus Verkaufsbuden, der Stadtwage und aus Vermietungen und Verpachtungen<sup>31</sup> schriftlich festzuhalten. Ein anderer Grund könnte sich aus den zumeist beachtlichen Summen ergeben haben, die die eigens mit der einnahmeträchtigen Verwaltung von Schoß, Akzise, Mühlen und Münze betrauten Ratsherren<sup>32</sup> in unregelmäßigen Zeitabständen an die Kämmererei abzuliefern pflegten. So sind beispielsweise in dem Rechnungsbuch von 1376 bis 1380 zu dem von Michaelis 1376 (29. September) bis Michaelis 1377 geltenden Rechnungsjahr<sup>33</sup> lediglich zwei Einnahmeposten, allerdings in einer Gesamthöhe von 16 1/2 Mark rigaischer Währung<sup>34</sup>, ausgewiesen.

27) Wie Anm. 20.

28) Sinngemäß Vogelsang, Kämmererbuch 1/1, S. 8.

29) Siehe F.G. von Bunge: Die Revaler Rathslinie nebst Geschichte der Rathsverfassung und einem Anhang über Riga und Dorpat (weiterhin zit.: Bunge, Rathslinie), Reval 1874, ND Hannover 1973, S. 24f. und die Ergänzungen von Johansen in Libri (wie Anm. 16), S. XXXIII–XXXVIII.

30) Vogelsang, Finanzverwaltung, S. 689.

31) Ebenda, S. 690f.

32) Zu den Ämtern s. ebenda, S. 692–706.

33) Der Beginn des Rechnungsjahres zu Michaelis ist bereits aus den Kämmererbüchern der Jahre 1363 und 1369 ersichtlich, s. Greiffenhagen, Kämmererbücher, S. 8 und 10.

34) Siehe unten Blatt 2r und Blatt 3v. Überblicke über die Vielfalt der in Reval umlaufenden Währungen vermitteln u. a. R. Seeberg-Elverfeldt: Revaler Regesten, 3. Testamente Revaler Bürger und Einwohner aus den Jahren 1369–1851 (Veröff. der Niedersächsischen Archivverwaltung, 35), Göttingen 1975, S. 18–20 und Vogelsang, Kämmererbuch 1/1, S. 12f.

## Äußere Beschreibung

Das Revaler Kämmereibuch für die Bezugsjahre 1376 bis 1380 ist eine restaurierte und in einen papiernen Schutzumschlag eingebundene Handschrift. Sie besteht aus 24 Blatt Papier. Die Handschrift wird umhüllt von einem losen Umschlag aus Pergament mit den Maßen  $27 \times 56$  cm, dessen dunkelbraun verfärbte Außenseite Haarseite ist. Die Faltung des Umschlages ist der Codex-Form angepaßt. Die linke durchgehende Längsfalte ist 20 cm vom linken Außenrand des Umschlages angebracht worden. Im Vergleich dazu weist die rechte durchgehende Längsfalte einen Abstand von lediglich 12 cm vom rechten Außenrand des Umschlages auf. An Kopf und Fuß der linken Längsfalte befinden sich – 4 cm und 6 cm vom jeweiligen Ende entfernt – Nadellöcher. Vermutlich wurden sie beim Annähen von Signaturschildern angebracht. Außerdem wurde die Haut durch Wurmstiche und durch Einrisse in das Fußende der linken Längsfalte beschädigt. Die linke Außenseite des Pergaments trägt Reste von aufgeklebtem Papier. Der Umschlag ist im Bereich der beiden Falten genäht. Die rechte Falte wird von einer vom Kopfbende beginnenden, fast senkrecht verlaufenden Naht zusammengehalten. Diese 21 cm lange Naht läuft im unteren Drittel des Umschlages x-förmig aus. Die beiden Balken des X werden von je 10 cm langen Nähten gebildet.

Ungefähr in der Mitte der linken Falte befindet sich seine kreuzartige Naht, die 5 cm weit in waagerechter Richtung verläuft. Von ihr zweigt nach rechts oben eine 3 cm lange, bogenförmige Naht ab. Unter der waagerechten Naht verläuft eine 2 cm lange Naht, die jedoch nicht mit dieser verbunden ist. Sie beschreibt einen nach rechts unten gerichteten Bogen. Der rechte Außenrand des Umschlages ist bogenartig geschnitten. Die Faltung bewirkte, daß der rechte Teil des Umschlages eine deckel- oder klappenartige Funktion bekam. Sie wurde dadurch noch verstärkt, daß in die Mitte dieses Umschlagteiles – in Abständen von  $1 \frac{1}{2}$  cm, 3 cm und  $3 \frac{1}{2}$  cm vom Außenrand entfernt – ein 31 cm langes und  $1 \frac{1}{2}$  cm breites Lederband in der Art einer rückwärts eingehängten Pressel eingelassen wurde. Das Lederband ist mit dem Pergament vernäht. Auf der linken Vorderseite des Umschlages,  $1 \frac{1}{2}$  cm vom oberen Rand entfernt, ist mit einem roten Stift die Aufschrift „Ausgabenbuch“ angebracht worden. Sie stammt vermutlich aus der Zeit um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Die obere Hälfte der linken Innenseite der pergamentenen Schutzhülle trägt den Stempelaufdruck *Ex archivo civitatis Revaliensis*. Eine Hand der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts hat auf der rechten unteren Innenseite des Umschlages den Vermerk *ego, ego cernu vi* angebracht. Die Schrift hat Ähnlichkeiten mit der des unten noch näher vorzustellenden Schreibers A.

Der Pergamentumschlag und die innenliegende Handschrift werden ihrerseits wiederum von einem grauen Pappeumschlag mit den Maßen  $30 \text{ cm} \times 55 \text{ cm}$  geschützt. Als Verschuß dienen zwei hellblaue Textilbänder

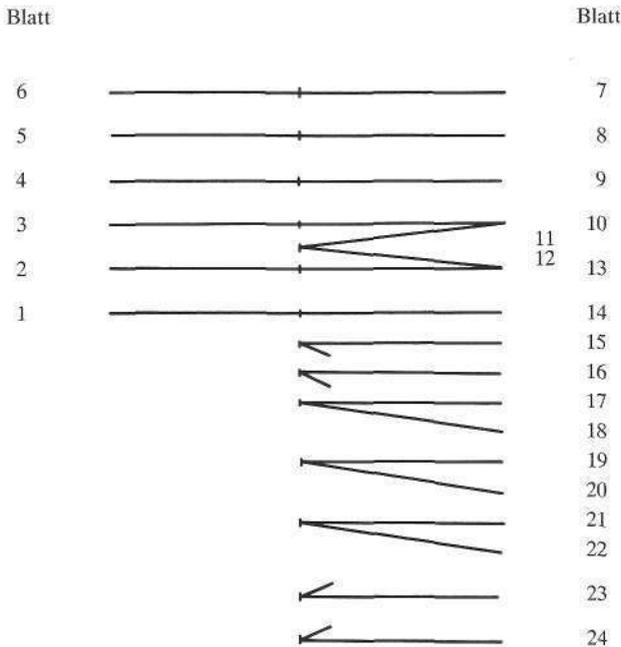


Abb. 1. Anordnung von Lage und Blättern des Kämmereibuches.  
Entwurf: Dieter Heckmann

mit den Maßen 7 cm  $\times$  1,5 cm. Die Bänder sind jeweils am Rand der beiden zueinander gewandten Umschlagdeckel eingelassen worden. Die Vorderseite des Pappumschlages trägt die Archivsignatur „Ad. 7“. Dieselbe Signatur findet sich wieder am Fuß des aus einem elastischen Textilband bestehenden Umschlag-Rückens auf einem dort aufgeklebten Papierschild.

Jedes der 24 Blätter der Handschrift ist am oberen Außenrand handschriftlich numeriert worden. Die darunter angebrachte Zählstempel-Paginierung endet mit der Blattzahl 19. Das nur verso beschriebene Blatt 22 und die leeren Blätter 18 bis 21 blieben bei dieser Zählweise unberücksichtigt. Die Blätter 1 bis 3, 5 bis 12, 14 bis 17, 23 und 24 sind doppelseitig, die Blätter 4 und 13 nur vorderseitig beschriftet. Am rechten Rand der Blätter 1, 2, 22, 23 und 24 ist es zu Verlusten an Beschreibstoff gekommen. Bei den Blättern 1 und 2 sind sie so erheblich, daß sogar Teile der Beschriftung abgelöst wurden. Das durchschnittliche Blattmaß beträgt 28,7 cm  $\times$  21 cm. Papier und Tinte sind insbesondere auf den Blättern 8, 10 bis 13, 16 und 22 bis 24 durch Stock- und Wasserflecken angegriffen worden.

Soweit es sich nach der Restaurierung des Kämmereibuches noch feststellen läßt, besteht die Handschrift aus einer Lage Doppelblätter, an die vier Einzelblätter (Blatt 15, 16, 23 und 24) und drei Doppelblätter (Blatt 17-22) angebunden wur-

den<sup>35</sup>. Die Lage erfuhr eine Ergänzung durch ein Doppelblatt (Blatt 11 und 12) zwischen den Blättern 10 und 13 (s. Abb. 1). Die Blätter 15 und 16 sowie 23 und 24 waren ursprünglich ebenfalls Doppelblätter; dies ist an den über die rechte bzw. linke Buchmitte hinüberreichenden Resten abgeschnittener Blätter zu erkennen. Die stehengebliebenen Blattreste wurden gefalzt und mit den Blättern 16 und 17 respektive 1 und 2 zur Verstärkung des Buchrückens verklebt. Die von Reinhard Vogelsang vorgenommene Charakterisierung des Kämmereibuches als Fragment<sup>36</sup> ist möglicherweise auf das Vorhandensein dieser vier ehemaligen Doppelblätter zurückzuführen.

Die Anordnung von Lage und Blättern des Kämmereibuches läßt darauf schließen, daß das Doppelblatt 11 und 12 sowie die Blätter 15 bis 24 nachträglich beigegeben wurden. Daß dies schon vor Ablauf des letzten Rechnungsjahres geschehen sein mußte, wird durch die zu den Rechnungsjahren 1378/79 und 1379/80 mit Blatt 11r beginnenden Einträge belegt<sup>37</sup>. Die Tatsache, daß das Doppelblatt 11 und 12 in die Lage eingefügt wurde, deutet wohl darauf hin, daß man in der Kämmererei zunächst einmal Platz schaffen wollte für die zu erwartenden Einträge des Rechnungsjahres 1378/79. Allerdings scheint man sich bald im Klaren gewesen zu sein, daß der hinzugewonnene Raum nicht ausreichen würde, so daß man sich kurzerhand entschloß, die Blätter 15 bis 24 beizubinden. Möglicherweise geschah dies bereits im Hinblick auf das Rechnungsjahr 1379/80. Die vor allem zwischen Blatt 17 und Blatt 22r entstandenen Leerräume lassen sich vielleicht darauf zurückführen, daß die Kämmerer noch damit rechneten, fehlende Notizzettel aufzufinden, um mit deren Hilfe die Eintragungen des laufenden Rechnungsjahres 1379/80 komplettieren zu können<sup>38</sup>.

Die Blätter 3, 5, 6, 13, 17, 19 und 21 tragen je ein Wasserzeichen in Form eines aufsteigenden, unbewehrten Bracken- oder Wolfstorsos (s. Abb. 2). Demnach stammt das Papier der Lage und das der nachträglich beigegebenen Blätter von einem Hersteller.

Das Wasserzeichen entspricht exakt der Nummer 2497 der von V. Mošin und S. Traljić angelegten Sammlung von Wasserzeichen aus dem 13. und 14. Jahrhundert<sup>39</sup>. Das mit diesem Wasserzeichen gekennzeichnete Papier ist in Italien hergestellt worden und gelangte zumindest in der Zeit von 1367 bis 1390 in den Handel<sup>40</sup>. In dem Zusammenhang dürfte nicht ohne Interesse

35) Die Skizzierung der Anordnung von Lage und Blätter unter Abbildung 1 orientiert sich an D(em) Soldbuch des Deutschen Ordens 1410/1411. Die Abrechnungen für die Soldtruppen mit ergänzenden Quellen bearb. und ediert von S. Ekdahl, 1 (Veröff. aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, 23/1), Köln, Wien, S. 5f.

36) Vogelsang, Finanzverwaltung, S. 688.

37) Siehe unten S. 200 zu Anm. 62.

38) Zu dieser Buchungspraxis s. Vogelsang, Finanzverwaltung, S. 688.

39) V. Mošin, S. Traljić: Filigranes des XIII<sup>e</sup> et XIV<sup>e</sup> ss., 1 (Académie Yougoslave des Sciences et des Beaux-arts. Institut d'Histoire), Zagreb 1957, Abb. 2497.

40) Ebenda, S. 96.



Abb. 2. Wasserzeichen des Papiers. Zeichnung: Dieter Heckmann

sein, daß die von Mošin und Traljić gesammelten Belegstücke zur Nummer 2497 spanischer Provenienz sind und außerdem mit den Bezugsjahren 1376 und 1377<sup>41</sup> eine zeitliche Kongruenz zu dem Revaler Kämmereibuch aufweisen.

### Die Schreiberhände

Das Kämmereibuch ist von sechs verschiedenen Händen (A-F) zu recht unterschiedlichen Anteilen beschriftet worden. Die Mehrzahl der Einträge stammt von Schreiber A. So tragen die Blätter 3v, 5r, 23r und 24r ausnahmslos seine Handschrift, und nur wenige Einträge auf den Blättern 1, 11v und 22v rühren von anderen Händen her. Ihm folgt in der Bedeutung Schreiber D. Auf diesen gehen nicht nur die meisten Einträge auf den Blättern 5v, 6, 7r, 9v und 10r zurück, er hat auch die Blätter 7v, 8 und 9r allein beschriftet. Im Vergleich zu der Fülle der von diesen Schreibern A und D getätigten Einträge sind die Anteile der Schreiber B, C, E und F gering und vermitteln nicht zuletzt deshalb den Eindruck von Ergänzungen. Trotz individueller Unterschiede ist allen sechs Schreibern des Kämmereibuches gemein, daß ihre Handschriften in den Rahmen des gotischen Geschäftsstiles gehören (vgl. Abb. 3). Dies schließt vor allem Kursivität, verhältnismäßig feste, meist zwischen 0,3 cm und 0,6 cm sich bewegende Zeilenabstände und eine ausgeprägte Schlingenbildung bei den Oberlängen<sup>42</sup> ein.

Den geringsten, zwischen 0,2 cm und 0,5 cm liegenden Zeilenabstand hat Schreiber A eingehalten. Dadurch war es ihm möglich, auch die meisten Einträge auf eine Blattseite unterzubringen. Seine Handschrift gehört neben de-

41) Ebenda.

42) W. Heinemeyer: Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, Köln, Graz <sup>2</sup>1962, S. 127–232, hier: S. 127f., 134f. und 144f.

nen der Schreiber E und F zu den kalligraphischen des Kämmereibuches. Dies wird besonders bei den sorgfältig gestalteten Buchstaben sichtbar, wobei das Bemühen der Schreiber durchscheint, stets mit einer gut präparierten Feder zu schreiben. Eindrucksvolle kalligraphische Beispiele vermitteln die Blätter 1 und 5r. Zu den auffälligsten Merkmalen der Schreiberhand A gehört der ausschließliche Gebrauch des sogenannten wiederhergestellten *g* und die Tendenz, nach Möglichkeit das sogenannte doppelstöckige *a* durch das erneut auftretende einfache Minuskel-*a* zu ersetzen. Beide Merkmale gehören überdies zu den wichtigsten Kriterien, die Hand in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts zu datieren<sup>43</sup>. Diese Aussage gilt für den mitteldeutschen Bereich. Im ostdeutschen Sprachgebiet kann sich allerdings eine Verzögerung der Entwicklung eingestellt haben. Typisch für die zweite Jahrhunderthälfte sind sodann die feinstrichartigen Abschwünge vieler Groß- und Kleinbuchstaben, die – um es mit Walter Heine Meyer zu sagen – wie Spinnweben das Schriftbild überziehen<sup>44</sup>. Mehr als individuelles denn als Datierungskennzeichen läßt sich die Vorliebe des Schreibers bewerten, insbesondere bei *h*, *k* und *l* egelartige Oberlängen auszubilden. Denn im letzten Drittel des 14. Jahrhunderts kommt ihnen bereits Reliktcharakter zu, weil diese Form von Oberlängen seit der Jahrhundertmitte allmählich aus der Mode kam. Reliktcharakter haben auch die dolchartig gestalteten Unterschäfte der Kleinbuchstaben *f*, *i*, *p* und *s*<sup>45</sup>, die beim Schreiber mitunter noch Verwendung fanden. Die eigenartige Realisierung des finalen *r* ist ebenfalls auffällig, da der Schreiber beide Varianten der Minuskel – das sogenannte spitze und das sogenannte runde *r* – mit einem meist über den Buchstaben hinausgezogenen Linksbogen auslaufen läßt. Zudem bevorzugt der Schreiber ein initiales Minuskel-*v*, dessen hohe Anschwünge haarstrichartig zuweilen weit unter dem Unterband des fiktiven Vierlinienschemas beginnen. Außerdem sind wohl die in einem fadenartigen Rechtsbogen endenden Abschwünge bei *h* und die dünnen, weiten Anschwünge bei initialem *p* und spitzem *r* als Anfangsbuchstaben charakteristisch für Schreiber A. Als Eigenart mag schließlich auch die Abkürzung von „item“ gelten, denn es wird fast ausnahmslos nur der letzte Buchstaben des Wortes suspendiert.

Der Gesamteindruck des von Hand B hinterlassenen Schriftbildes wird wesentlich von einem mit kräftigem Federdruck begleiteten Duktus mitbestimmt. Die Buchstaben wirken kantig, was sich unter anderem darauf zurückführen läßt, daß einerseits Buchstaben, wie zum Beispiel *b*, *l*, *h* und *k*, relativ schmal und lang gestaltet sind und zudem fast keine Neigung aufweisen. Andererseits sind die in der Regel haarstrichartig gezogenen Abschwünge in ihrer Mehrzahl gebrochen. Unverkennbar erscheint die Vorliebe des Schreibers für

43) Ebenda, S. 187–191, 199–203.

44) Ebenda, S. 145.

45) Ebenda, S. 144f.

## Hände A und B

Die hantme de luyd lincen. B. mang ryoj da dem hie zur lumpy rime konat  
 die xxij mit lante vor sun  
 die erdeke dancet in mach dancet  
 die ~~erdeke dancet in mach dancet~~  
 die ~~erdeke dancet in mach dancet~~  
 die ~~erdeke dancet in mach dancet~~

## Hand C

itam xij var die var gebalt  
 itam xij var die var machat paghe u

## Hand D

die aa hebe avi ghegeu dancu auc dancu xij. auc

## Hand E

die ~~erdeke dancet in mach dancet~~  
 die ~~erdeke dancet in mach dancet~~

## Hand F

die ~~erdeke dancet in mach dancet~~

Abb. 3. Schreiberhände. Foto: Dieter Heckmann

das ältere doppelstöckige *a* und für das jüngere wiederhergestellte *g*, welches beinahe ausnahmslos eine eckige, weit nach links verlaufende Schlinge im Unterband bildet. Starker individueller Einfluß prägte wohl auch das spitze *r* und die Formen der Buchstaben *y* und *v*. Vermutlich um die in der zweiten Jahr-

hunderthälfte fast kongruent<sup>46</sup> erscheinenden Buchstaben *v* und *b* voneinander zu unterscheiden, versetzte Schreiber B *v* in eine betonte Linkslage und richtete *b* nach der Senkrechten aus. Eine ebenfalls markante Linksneigung erhielt der Schaft des Minuskel-*y*. Das spitze *r* erhielt im wesentlichen dadurch seine individuelle Note, daß beide Schäfte – ähnlich dem sogenannten lateinischen *v* – weit auseinanderklaffen. Persönlicher Einfluß steht schließlich auch hinter der Schreibweise der Währungseinheit Mark, da der Begriff von Schreiber B durchgängig als „*march*“ wiedergegeben wird.

Die erstmalig auf Blatt 1r auftauchende Hand C wirkt im Vergleich zu den anderen Händen ausgesprochen grobschlächtig. Dieser Eindruck wird hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß die bis zu 1,3 cm langen Buchstaben gleichsam aus der Form zu laufen drohen. Eine schlecht geschnittene Feder und ein Übermaß an Tinte dürften dafür verantwortlich gewesen sein. Außerdem sind die Zeilenabstände, die sich im wesentlichen zwischen 0,5 cm und 0,9 cm bewegen, und die bis zu 1 cm breiten Leerräume zwischen den einzelnen Sinneinheiten für das 14. Jahrhundert überdimensioniert. Auch die Länge der Sinneinheiten reicht über das übliche Maß hinaus. Der Grund dafür ist in den weit auseinandergezogenen Buchstaben zu suchen, aus denen diese Sinneinheiten zusammengesetzt sind. Hervorzuheben ist weiterhin, daß Schreiber C ohne Ausnahme das ältere doppelstöckige *a* benutzt hat. Hierbei fällt der senkrechte Abschwung ins Unterband besonders auf. Da der Kleinbuchstabe *g* mit einer relativ kleinen Schlinge ausgestattet ist, besteht eine große Affinität zu dem älteren, sogenannten verkümmerten *g*<sup>47</sup>. Hakenartige Schlingen lassen sich beispielsweise bei den Oberlängen von *k*, *b* und *l* beobachten. Das sogenannte lange *s* hat, wenn es in der Wortmitte steht, eine kaum wahrnehmbare Unterlänge. Dagegen steht es ausnahmslos mit Unterlänge am Wortende anstelle des dort üblichen sogenannten runden *s*. In dieser Position unterscheidet sich das lange *s* von dem sogenannten langen *i* lediglich durch das Fehlen des *i*-Strichs bzw. *i*-Punkts. Als orthographische Besonderheit fällt die Schreibweise „*verdinc*“ für *Ferding*, die Viertelmark, auf.

Ebenso wie Hand C läßt auch Hand D haarstrichartige Abschwünge vermischen. Der als unsorgfältig zu qualifizierende Gesamteindruck des von Schreiber D hinterlassenen Schriftbildes kann dazu verleiten, ihm eine gewisse Hast bei seinen Eintragungen zu unterstellen. Dieser Eindruck wird wohl vor allem durch die nachlässig geschriebenen Buchstaben sowie durch eine leichte Rechtsneigung der Schrift vermittelt. Mitunter ist sogar ein stark ungleichmäßiger Zeilenabstand zu beobachten. So schwankt zum Beispiel die Distanz von Zeile 14 auf Blatt 5v zu der darüberliegenden Zeile zwischen 1,3 cm am Zeilenanfang und 0,7 cm am Ende der Zeile. Der in der Regel ohne Anschwung geschriebene Buchstabe *v* weist – ähnlich wie bei Schreiber B – eine

46) Ebenda, S. 149.

47) Ebenda, S. 201.

auffällige Neigung nach links auf. Hingegen lehnt sich das mit einer weiten Schlinge ausgestattete *b* – fast ebenso wie bei Schreiber B – an die Vertikale an. Beachtung dürfte auch das Minuskel-*w* verdienen. In der Stellung zwischen zwei Buchstaben erscheint es nämlich beinahe ausnahmslos als Kombination von *b* und *v*. In seiner Eigenschaft als Anfangsbuchstabe jedoch läßt sich die Herkunft des *w* von einem verdoppelten *v* nicht leugnen, zumal seine beiden parallelen Schäfte zumeist unverbunden geblieben sind. Wie Schreiber C läßt auch Schreiber D den Anschwung des initialen *w* von rechts her beginnen. Darin zeigt er sich fortschrittlicher als beispielsweise die Schreiber A und B, die noch die ältere Manier<sup>48</sup> des Linksanschwungs bevorzugt haben. Unübersehbar ist daneben die Vorliebe des Schreibers für das um 1380 schon selten gewordene doppelstöckige *a*. Modern wiederum wirkt er durch den Gebrauch des wiederhergestellten *g*. Das einen neuen Rechnungseintrag üblicherweise einleitende „Item“ wird durch Schreiber D als „It“ mit allgemeinem Kürzungszeichen wiedergegeben. Bemerkenswert hierbei ist das im Vergleich zu dem *t* überdimensionierte *I*. Im Gegensatz zu den Schreibern B und C gingen die Schreiber A und D bei der Schreibung des Kleinbuchstabens *d* konform mit ihrer Zeit. Beide Schreiber haben nämlich dem von links geschriebenen Buchstaben seine Schlinge nicht mehr mittels eines linken, sondern mit Hilfe eines rechten Bogens gegeben<sup>49</sup>.

Der von Hand E übernommene Anteil am Kämmereibuch umfaßt nur zwei Zeilen auf Blatt 5v. Der Abstand beider Zeilen voneinander bewegt sich zwischen 0,4 cm und 0,6 cm. Das Schriftbild vermag den Eindruck zu vermitteln, als rührten die kalligraphisch gestalteten Schriftzeichen von einer feingliedrigen Hand. Hauptsächlich die beinahe haarstrichartigen, lang gezogenen Schäfte dürften zu einer solchen Einschätzung verführen. Doppelstöckiges *a*, wiederhergestelltes *a* und verkümmertes *g* werden nebeneinander gebraucht. Auffallend sind die weiten, segelartigen Schlingen bei *h* und *k*, wodurch Reminiscenzen an die Schrift zwischen 1330 und 1350 wachgerufen werden<sup>50</sup>. Die Gewißheit, daß die Hand in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts hineingehört, wird in der Hauptsache wohl erst durch das Fehlen dolchartiger Schäfte bei gleichzeitigem Vorhandensein haarstrichartiger Abschwünge<sup>51</sup> – vor allem bei den Kürzungszeichen, bei *h* und *x* – vermittelt.

Hand F tritt nur mit wenigen Einträgen – auf den Blättern 17v, 22v, 23v und 24v – in Erscheinung. Der Gesamteindruck dieser Hand wird nicht nur von kalligraphischer Sorgfalt, sondern auch von individuell gestalteten Abschwüngen bestimmt. Bei finalem *m* und *n* und bei *h* bilden die Abschwünge fast ausnahmslos von rechts nach links verlaufende Schlingen. Eine Reihe von Buchstaben, wie zum Beispiel *n*, *t*, *v* und *y* wirken kantig, was auf die Neigung

48) Ebenda, S. 225.

49) Zu Buchstabe *d* s. ebenda, S. 194f.

50) Ebenda, S. 140.

51) Wie Anm. 44.

des Schreibers zurückgeführt werden kann, bei der Schreibung der Buchstaben die Feder mehrmals anzusetzen. Beim Minuskel-*c* etwa scheint Schreiber F so verfahren zu sein, daß er an Kopf und Fuß des senkrechten Schaftes je einen Strich im rechten Winkel angeschlossen hat. Außerdem scheint der Schreiber sein *c* als Grundlage für das von ihm ausschließlich benutzte doppelstöckige *a* verwandt zu haben. Denn dieses hat das Aussehen eines *c*, das mit einem über dem Buchstabenkopf beginnenden Rechtsbogen versehen wurde. Diesem eigenwillig gestalteten Kleinbuchstaben ist es vor allem zu verdanken, daß bei der Kompletierung des für die Datierung des Kämmereibuches unten noch bedeutsam werdenden Festtagsdatums des Eintrages auf Blatt 17v der Festtagsname „paschen“ dem ebenfalls denkbaren „penthecostes“ oder „pinstes“<sup>52</sup> vorgezogen wurde. Allem Anschein nach hat nämlich Hand F mitten in der Schreibung des auf das *p* folgende doppelstöckige *a* innegehalten und die Vollendung des Buchstabens abgebrochen, so daß ein *c* gleichsam als Torso stehengeblieben ist. Demnach müßte der paläographische Befund *pc* zu *pa* umgedeutet werden. Die Lesung *pa* für „paschen“ kann zudem gestützt werden durch eine verhältnismäßig große Zahl von Belegstellen<sup>53</sup> für das Osterfest als Bezugsdatum für Zahlungen durch die Kämmererei.

Unter den von Schreiber F benutzten Buchstaben verdienen die Minuskel *g* und *d* noch eine besondere Erwähnung. Denn *g* erscheint ausnahmslos als wiederhergestellter Buchstabe und *d* in der in den dreißiger und vierziger Jahren des 14. Jahrhunderts üblichen Form<sup>54</sup> mit segelartiger Schlinge.

Unternimmt man den Versuch, die Schreiberhände und deren Anteile am Kämmereibuch, die Anordnung von Lage und Blättern und die im Dienste der Kämmererei bekannt gewordenen Personen in einen Zusammenhang zu stellen, dann ist wohl zuallererst davon auszugehen, daß für die Abfassung des Kämmereibuches neben den Kämmerern selbst nur noch städtische Schreiber in Frage kommen<sup>55</sup>.

Um nun Anteile beider Personengruppen voneinander zu unterscheiden, empfiehlt es sich, einen Blick auf die von den Schreibern A und D übernommenen Einträge zu werfen. Beide Schreiber haben nämlich nicht nur mit Abstand die meiste Schreibearbeit geleistet, sie haben auch die Lage und einen Teil der später beigegebenen Blätter beschriftet. Demzufolge muß – unter Berücksichtigung des Umstandes, daß 14 Tage nach Michaelis 1377 die Kämmerer des Rechnungsjahres 1376/77, Johann Bolemann und Johannes Specht, in ihren Ämtern von Johann Hamer und Gottschalk Scotelmunt abgelöst wur-

52) Siehe die Schreibweisen *penthecostes* und *pinstes* auf den Blättern 2r und 9r und *paschen* auf Blatt 7.

53) Blatt 7 und Blatt 14r.

54) Heinemeyer (wie Anm. 42), S. 194.

55) Bereits Vogelsang, Finanzverwaltung, S. 688, hat auf die Möglichkeit der Eintragungen durch die Kämmerer hingewiesen.

den<sup>56</sup> – die Tätigkeit der Schreiber A und D vom Amtswechsel der Kämmerer im wesentlichen unberührt geblieben sein. Deswegen erscheint es naheliegend, beide Schreiber im Kreis der professionellen Stadtschreiber zu suchen.

Da nur Schreiber A in nennenswertem Umfange die lateinische Sprache gebraucht und sich zudem um ein kalligraphisches Schriftbild bemüht hat, könnte man sogar noch einen Schritt weiter wagen und ihn wenigstens in die Nähe des von 1375 bis ca. 1400 nachgewiesenen – und im übrigen auch in diesem Kämmererbuch belegten<sup>57</sup> – Hermann<sup>58</sup> rücken. Klarheit kann allerdings wohl nur über einen direkten Vergleich der Hände des Kämmererbuches mit denen des in Reval verbliebenen drittältesten Erbebuches, vor allem mit Heft 1 (mit der Signatur *Aa 6c* des Revaler Stadtarchivs), erzielt werden.

Der Amtswechsel der Kämmerer im Jahre 1377 erweist sich überdies als dienliches Instrument für eine grobe Unterscheidung der Hände B, C, E und F, denn die Schreiber B, C und E haben nur während der Amtszeit der Kämmerer Johann Bolemann und Johannes Specht und Schreiber F ausschließlich unter Johann Hamer und Gottschalk Scotelmunt Einträge vorgenommen. Bedenkt man weiter, daß die Schreiber B, C, E und F ihren Rechnungsposten allem Anschein nach den Charakter von Ergänzungen verliehen haben, dann dürfte eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür sprechen, Johann Bolemann und Johannes Specht unter den Schreibern B, C und E zu suchen und Hand F mit Johann Hamer oder mit Gottschalk Scotelmunt in Verbindung zu bringen. Als aufschlußreich mag sich in dem Zusammenhang schließlich auch das Versäumnis von Schreiber E auf Blatt 5v erweisen, die beiden Ratsmitglieder Johann Schaper und Johannes Specht mit Herren zu betiteln. Sähe man darin nämlich eine unter Kollegen nicht unübliche Despektierlichkeit, so könnte dies als Indiz für ein Kämmerertum von Schreiber E in Erwägung gezogen werden. Weitergehende, etwa mit Hilfe von Schriftbestimmungen vorzunehmende Eingrenzungen oder gar Identifikationen verbieten sich auf Grund fehlender Vergleichsmöglichkeiten.

### Innere Beschreibung

Der nur bei den Schreibern A und D erkennbare Eintragungsmodus der Rechnungsposten nimmt gewissermaßen eine Mittlerstellung ein zwischen dem äußeren Erscheinungsbild und dem Inhalt des Kämmererbuches. Wäh-

56) Vgl. die Blätter 1r und 6r.

57) Z.B. Blatt 1v.

58) L. Arbusow: Livlands Geistlichkeit vom Ende des 12. bis in's 16. Jahrhundert (weiterhin zit.: Arbusow, Geistlichkeit), in: Jb. für Genealogie, Heraldik und Sphragistik (1901), S. 23; s. auch Das Revaler Pergament Rentenbuch. 1382–1518, hrsg. von A. Plaesterer (Publikationen aus dem Revaler Stadtarchiv, 5), Reval 1930, S. XVI f. und den Katalog des Revaler Stadtarchivs, Abt. 1, bearb. von G. Hansen, Reval 1924, S. 17.

rend nämlich Schreiber D die abschnittsweise vorgenommenen Eintragungen in der Regel mit Hilfe waagerechter Striche äußerlich voneinander trennte<sup>59</sup>, bevorzugte Schreiber A die Datierung<sup>60</sup>. Als inhaltliches Merkmal bietet sie nicht nur den Vorteil der zeitlichen Präzisierung eines Eintragsabschnittes. Anhand der Datierung läßt sich beispielsweise auch die gestörte Chronologie der Eintragsabschnitte innerhalb desselben Rechnungsjahres<sup>61</sup> nachweisen, was – wie Reinhard Vogelsang mit Recht vermutet<sup>62</sup> – auf den Gebrauch von Notizzetteln als Grundlagen für die als Reinschriften zu betrachtenden Kämmereibücher zurückgeführt werden kann. Die Datierung nach Eintragsabschnitten ermöglicht zudem die Festlegung des Abschlusses des Kämmereibuches. Denn der Eintrag auf Blatt 17v *Item den oluden to p[aschen]* ist der jüngste Eintrag des mit Blatt 17r beginnenden Rechnungsjahres 1379/80 und somit des letzten Rechnungsjahres des Kämmereibuches. Demzufolge müßte das Kämmereibuch zu Ostern 1380 oder kurz danach beendet worden sein. Nachstehendes Schema einer chronologischen Übersicht der Eintragungen des Kämmereibuches scheint nunmehr möglich:

Rechnungsjahr (September 29–September 28)	Blatt
1376/77	1r–5r
1377/78	6r–10v
1378/79	11r–16v
1379/80	17r–24r

Stadtrechnungen stellen nicht nur wichtige Quellen für die politische und wirtschaftliche Geschichte einer Stadt dar. Sie können auch große Bedeutung für landes- und gesellschaftsgeschichtliche Untersuchungen erlangen, wie sich beispielsweise bei der Erforschung der Ständegeschichte der ehemals geldrischen Städte Geldern und Zutphen gezeigt hat<sup>63</sup>. Schon die hier nur angedeuteten Möglichkeiten<sup>64</sup> über den Quellenwert städtischer Rechnungen dürften den Versuch rechtfertigen, einige für die Benutzung des Revaler Kämmereibuches von 1376 bis 1380 möglicherweise nützliche Handreichungen anzubieten. Dabei soll von der Beobachtung ausgegangen werden, daß zahlreiche Rech-

59) Siehe z. B. die Blätter 8 und 9.

60) Eine Ausnahme bildet der Trennstrich auf Blatt 11r.

61) Siehe z. B. die datierten Eintragsabschnitte des Rechnungsjahres 1377/78 auf den Blättern 6r, 7, 9r und 10v.

62) Vogelsang, Finanzverwaltung, S. 688. Die Rechnungen wurden in der Regel an Wochenenden notiert. Wochenrechnungen waren, wie ein Beispiel aus Basel zeigt, auch außerhalb des Hansebereiches bekannt, s. J. Rosen: Eine mittelalterliche Stadtrechnung – Einnahmen und Ausgaben in Basel 1360–1535, in: Städtisches Haushalts- und Rechnungswesen, hrsg. von E. Maschke und J. Sydow (Stadt in der Geschichte. Veröff. des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung, 2), Sigmaringen 1977, S. 45.

63) W. Jappe Alberts: Mittelalterliche Stadtrechnungen als Geschichtsquellen, in: Rheinische Vierteljahresblätter 23 (1958), S. 76 u. 80.

64) Bereits A. Tille: Stadtrechnungen, in: Deutsche Geschichtsblätter 1 (1900), S. 66, erwähnt in dem Zusammenhang die Statistik.

nungsposten in ihrer inhaltlichen Aussagekraft deutliche Unterschiede aufweisen. So gibt es neben Einträgen mit eigenständigem Nachrichtengehalt nicht wenige Rechnungsposten, die – jeder für sich betrachtet – kaum mehr als für statistische Zwecke verwertbare Aussagen preisgeben. Im thematischen Verbund mit anderen Bucheinträgen jedoch geben sie zu erkennen, daß jeder von ihnen Träger von Nachrichtenteilen ist. Dahinter verbirgt sich vermutlich die Neigung der Schreiber, ständig wiederkehrende oder als alltäglich betrachtete Ausgaben häufig mit kaum mehr Angaben zu würdigen als mit den über einen bestimmten Geldbetrag für eine unbestimmte Anzahl von Waren oder Dienstleistungen. Je außergewöhnlicher dagegen eine Ausgabe erschien, desto präziser und ausführlicher wurde die dazu gefertigte Notiz gefaßt.

Unter der zuerst genannten Gruppe von Rechnungsposten finden wohl zunächst diejenigen Aufmerksamkeit, die Ergänzungen zur Überlieferung in anderen Quellengattungen, wie z. B. Urkunden und Chroniken, bieten. Nachrichten über Aufenthalte des nicht namentlich genannten Ordensmeisters Wilhelm von Vrimerheim zu Reval während der Rechnungsjahre 1376/77 und 1378/79<sup>65</sup>, über einen zwischen dem 19. und 26. November 1379 in Richtung Dorpat unternommenen Kriegszug<sup>66</sup> und über den Umstand, daß Hermann Jungen im Rechnungsjahr 1376/77 die Leitung der „Ziegelhaus“ genannten Trockenscheune für Ziegel innehatte<sup>67</sup>, sind derartigen Einträgen zu verdanken. Zu den inhaltlich eigenständigen Rechnungsposten können auch solche hinzugezählt werden, wie beispielsweise die auf Blatt 10v vermerkte Gesamtabrechnung des Rechnungsjahres 1377/78, Preise für ein Schwein<sup>68</sup>, für ein Reitpferd<sup>69</sup>, für Brot, Bier, Holz, Steine und andere Waren<sup>70</sup>, oder der Preis für den Bau einer Mauer zwischen den Badstuben<sup>71</sup>, für das Aufsetzen eines

65) Siehe die Blätter 2v, 4r und 16r. Diese Rechnungen füllen z. B. Lücken im Itinerar des Ordensmeisters Wilhelm von Vrimerheim, s. Est- und livländische Brieflade. Eine Sammlung von Urkunden zur Adels- und Gütergeschichte Est- und Livlands, hrsg. von F. G. von Bunge und R. von Toll, 1, 2 (Register), Reval 1857, S. 196f. und LUB (Abt. 1) 3, Reval 1857 und (Abt. 1) 6 (Nachtragsband), Riga 1873.

66) Der entsprechende Rechnungsposten auf Blatt 23r gehört zu dem am Samstag *in festo Elyzabeth* verbuchten Abschnitt. Demnach kann der Beginn der „Reise“ nur vor diesem Datum liegen. Der Kriegszug muß aber nach dem 19. November unternommen worden sein, sonst hätte er seinen Niederschlag in den an diesem Tage notierten Einträgen gefunden.

67) Siehe Greiffenhagen, Kämmereibücher, S. 103 s. n. Jungen.

68) Blatt 5r: *Item 10 ore vor 1 swyn.*

69) Blatt 10v: *Item 7 marc her Johann Hamer vor 1 pert, dat her Johann Specht to Nougharden reet.*

70) Siehe z. B. die Blätter 22v (Brot), 8, 15r, 23r (Bier), 8, 9v, 14v (Holz), 10r, 13r, 15r (Steine), 5r (Pfeffer).

71) Blatt 1v.

Kalkofens<sup>72</sup> und für andere<sup>73</sup>, genau bestimmte Arbeitseinheiten. Auch Kuriosa, wie etwa die Weihnachtsgratifikation für einen Heizer<sup>74</sup>, fallen darunter.

Wie erwähnt, enthält das Kämmereibuch eine Anzahl von Einträgen, die mit anderen im thematischen Verbund stehen. Dabei ist dieser nicht immer auf Anhieb zu erkennen. Verhältnismäßig einfach mag dies noch dort der Fall sein, wo eine Gruppe von Einträgen durch mindestens zwei – jeweils am Anfang und am Ende der Gruppe stehende – kennzeichnende Rechnungsposten thematisch verklammert ist. Die Einträge auf Blatt 5r können hierfür beispielhaft sein. Dort werden nämlich durch den Eintrag *Item dem Hynkepe: 11 ore et 1 artich vor hunre* am Anfang und durch die Buchung *De summa van den Hynkepe: 6 marc* am Ende des Buchungsabschnitts alle dazwischenliegenden Rechnungsposten mit dem mit dem estnischen Namen Hynkepe bezeichneten Allerseelenfest (2. November) verklammert. Somit spiegeln die Ausgaben für Gänse, Kerzen, Honig, Bier, Pfeffer usw. nicht nur ein am Allerseelentag gehaltenes Festmahl<sup>75</sup> wider, sondern gestatten unter anderem auch Rückschlüsse auf den Küchenzettel eines Feiertages.

Ein nicht ganz so einfacher Fall dürfte mit den auf Blatt 10v verbuchten Kosten für eine von mehreren Ratsherren im Rechnungsjahr 1377/78 unternommene Flandernreise vorliegen, weil aus den Einträgen selbst eine eindeutige Abgrenzung nicht hervorgeht. Die mit *Primo* beginnende Aufzählung zeigt zwar an, daß nachstehende Rechnungsposten sich auf die Reise nach Flandern beziehen. Da aber weitere, durch Ordnungszahlen angezeigte Einträge unterbleiben, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob die Buchung *Item domino Iohanni Specht vor 6 lb g 11 1/2 marcas cum uno f; et ista pecunia non fuit de exactione ista* noch auf die Flandernreise zu beziehen ist oder ob sie mit den ihr folgenden Rechnungsposten Ausgaben für eine andere, nicht näher erläuterte Reise enthält. Erst mit dem Eintrag *Item 7 marc her Johann Hamer vor 1 pert, dat her Johann Specht to Nougharden reet* betritt man wieder sicheren Boden. In solchen Fällen kann der Rückgriff auf außersprachliche Mittel hilfreich sein. Denn der Rechnungsposten *Item so hebbe ich ghedan her Johanne Spechte...* ist nicht mehr von Hand A, sondern von Hand D geschrieben worden, so daß die Wahrscheinlichkeit hoch ist, daß zumindest die von Schreiber A rührenden Einträge bis einschließlich der Buchung *Item domino Iohanni Kuowen et domino Iohanni Hamer 11 marcas et 1 f pro 5 lb g* die Flandernreise<sup>76</sup> betreffen.

72) Blatt 12r.

73) Beispielsweise für das Graben von Lehm (Blatt 9r) oder das Füllen eines Kalkofens (Blatt 9v).

74) Blatt 11r.

75) Siehe dazu auch Deutsch und Undeutsch, S. 337.

76) Veranlaßt wurde die Reise wahrscheinlich durch den Streit um die Beiträge des gotländisch-livländischen Drittels zu Brügge, s. Akten und Recesse der livländischen Ständetage, hrsg. von O. Stavenhagen, 1/1, Riga 1907, S. 73, Nr. 110.

Daneben lassen sich weite Bereiche des öffentlichen Lebens der Stadt durch die Kombination von über das Kämmereibuch verstreuten Einträgen erhellen. Bauvorhaben, Aufgaben und Arbeitsweisen städtischer Eigenbetriebe, Personen im Dienste der Stadt und deren Aufgaben geben hierzu Beispiele. So spiegelt die Entlohnung von Zimmerleuten eine vielfältige Bautätigkeit wider: Der Zimmermann Arnold oder Arneke – vielleicht ein Innungsmeister – erhielt allein zwischen dem 3. April und dem 27. August 1379 für nicht näher ausgewiesene Arbeiten fünf Mark, 30 Ferdung, 13 Artich und 21 Öre (14r). Die *timberlude, de de bruggen makeden*, bekamen eine Mark und neun Öre (6v). Zimmerleute waren am Hafengebäude im Einsatz, um Schäden auszubessern (3r), erhielten 35 Öre für den Bau eines Kalkofens (12r), errichteten *dorntzen* genannte heizbare Gemächer (15v), erneuerten die Badstube bei der Olaikirche (15v, 16r, 22v), bauten *op deme markete* am Rathaus, errichteten im städtischen Auftrag ein Haus für den im Marstall beschäftigten Hinke (16r, 22v) und führten Arbeiten an der Münze aus (12v). Einen Teil ihrer Entlohnung ließ die Kämmerei über Lebensmittelzuwendungen abgelden, wobei Bier anscheinend eine herausragende Rolle spielte (3v, 3r). Es versteht sich, daß die Stadt auch für den Erwerb und den Transport der benötigten Baustoffe aufkam. Eine Steinfuhre bis zum Mühlendamm vor der Lehmporte kostete sechs Ferdung weniger vier Öre (2v). Für die Baustelle am Hafengebäude gab die Stadt acht Öre für Mauerlatten aus. Bohlen im Werte von 32 Öre wurden an einer Torklause verbaut (3v); fünf Ferdung kosteten fünf Sparren, die vermutlich für Dachdekarbeiten benötigt wurden (12r). Kalköfen lieferten den für die Mörtelzubereitung erforderlichen ungelöschten Kalk. Für den reibungslosen Betrieb der Öfen waren Heizer, auch „Ofenbesserer“ genannt, und Kalkmesser, wie der namentlich genannte Hermann (12v), verantwortlich. Steinbrecher, wie Jan und Henne, an die die Stadt Bicken, Schaufeln, Stangen und andere Arbeitsgeräte (5v) ausgab, sowie der Ziegelmeister Hermann (7v) sorgten für die Herstellung von Bausteinen.

Ein nicht minder farbenprächtiges Bild vermitteln auch die zum Marstall gehörenden Rechnungsposten: Der Marstall als städtischer Fuhrpark erforderte für die Aufrechterhaltung des Betriebes beinahe ständige Ausgaben für Futtermittel, wobei ein Pfund Roggen mit 14 Öre, drei Pfund Hafer mit 16 1/2 Öre und sechs Fuder Heu mit 20 Öre zu Buche schlugen (1r). Der Bau einer Scheune im Rechnungsjahr 1377/78 (7v) sollte wohl die Vorratshaltung verbessern und zugleich für eine Kostenminderung sorgen, wie der Anstieg des Heupreises auf 18 Öre pro Fuder Heu im Rechnungsjahr 1378/79 nahelegt (15v). Der vermutlich mit der Leitung des Marstalles betraute Hinke<sup>77</sup> verdiente drei Öre in der Woche (1v). Außergewöhnliche Tätigkeiten, wie zum Beispiel Fuhrdienste (12r), wurden eigens abgelingen. Die Fürsorge der Stadt ging sogar so weit, daß Hinke ein Wohnhaus zur Verfügung gestellt bekam (16, 22v) und

77) Siehe Deutsch und Undeutsch, S. 247.

zu Weihnachten 14 Öre für den Kauf eines Rocks erhielt (6r). Ihm zur Seite stand der Stallknecht Willikin. Er fällt vor allem dadurch auf, daß er zuweilen die Stadt mit Fleischlieferungen (16r, 1v) versorgte. Ihm und dem im Botendienst bezeugten Stadtknecht Clawes wurden *lerzen* genannte Beinkleider zur Verfügung gestellt (7v, 6r, 9v), was eine organisatorische Verbindung zwischen Marstall und städtischem Botendienst wahrscheinlich werden läßt<sup>78</sup>. Die Entlohnung der städtischen Boten erfolgte halbjährlich. Zumindest läßt sich dies am Beispiel des Stadtknechtes Engelke (7r, 22v) nachweisen.

Zum Schluß soll noch auf jene Einträge eingegangen werden, denen man eine Art von hinweisender Funktion wegen ihrer Fähigkeit zubilligen mag, auf thematisch gleichartige Rechnungsposten aufmerksam zu machen. Als Beispiel hierfür bietet sich der Eintrag *Item 5 marc her Hinrik Krouwel und her Johan Kurouwen to dem daghe tho Burtheneke* auf Blatt 11r an. Er vermag nämlich den Blick zu schärfen für die Suche nach weiteren Hinweisen auf Ständetage oder sonstige, über den lokalen Rahmen hinausgehende Versammlungen. Allerdings soll dabei die Gefahr nicht verkannt werden, die durch unpräzise Formulierungen von Einträgen, wie beispielsweise *Item 11 marc, de de sendeboden v[erterden] to dem cappitel* auf Blatt 1r oder *Item 3 f vor 2 tunnen beres, de men sande her Tholner, do hir de dach was*<sup>79</sup> auf Blatt 15v, erwachsen kann. Solche Rechnungsposten können nämlich erst dann als eindeutige Belege für überörtliche Versammlungen herangezogen werden, wenn sie eine Abstützung durch Parallelüberlieferung erfahren haben. In dem Sinne äußerte sich auch Oskar Stavenhagen in der Vorbemerkung zu den „Akten und Recess(e)n der livländischen Ständetage“ – wozu er im übrigen auch das Revaler Kämmereibuch von 1376 bis 1380 ausgewertet hat – als er schrieb: „Direkte Berichte von den Versammlungen fehlten meist, und oft liessen sich die Tage und ihre Verhandlungsstoffe nur mühsam durch Zusammenstellung und Vergleichung vieler andern Urkunden entdecken und mehr oder weniger deutlich rekonstruieren“<sup>80</sup>.

78) Ebenda, S. 248.

79) Siehe dazu Akten und Recess(e) (wie Anm. 76), S. 71–73, Nr. 104–110.

80) Ebenda, S. III.

## Textwiedergabe\*

1r

Anno<sup>a</sup> domini M̄ CCC LXX<sup>o</sup>sexto in<sup>b</sup> festo beati Mychaelis<sup>b, 1</sup> iste liber est inceptus per honorabiles viros, videlicet dominum Iohannem Boleman<sup>2</sup> et dominum Iohannem Specht<sup>3</sup> [ambos]<sup>c</sup> camerarios civitatis Reualie constitutos in festo beati Mychaelis. [Hic est]<sup>c</sup> liber expositorum:

Primo Hermanno Iungen<sup>4</sup>, qui regit do[mum latericiam]<sup>c</sup> vel horrium laterum 22 marc.

Item 3 f pro avena.

Item 25 [...] <sup>c</sup> pro redis.

Item 5 marc in to<sup>b</sup> des ku[m]pthures<sup>5</sup> ghelde van dem ghelde, [...] <sup>c</sup> Henneke Mvnter<sup>d, 6</sup> utghaf.

Item 11 marc, de de sendeboden v[erterden]<sup>c</sup> to dem cappitel.

Item domino Iohanni Spechte 16 marc; des ghe[ldes...] <sup>c</sup> verterde he 8 1/2 marc to der Ryghe<sup>7</sup> wart.

Item 1 marcam [...] <sup>c</sup> her Kurouwen<sup>8</sup>.

Item domino Czergio<sup>9</sup> 9 f et 4 ore vor bred[e ...] <sup>c</sup>.

---

\* Die Edition erfolgte in Anlehnung an die Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, hrsg. von W. Heinemeyer (Gesamtverein der Geschichts- und Altertumsvereine), Marburg/Köln 1978. Der Übersicht halber konnte auf Zeilentreue nicht überall Rücksicht genommen werden. Die römischen Zahlzeichen wurden bei den Datumsangaben vorlagetreu übernommen.

a) Die Einträge auf Blatt 1r sind mit Ausnahme des mit Fußnote f) gekennzeichneten Eintrags von Hand A geschrieben worden. – b)–b) Über der Zeile. – c) Papier am rechten Blattrand abgelöst. – d) Über v hakenartiges Zeichen.

1) 1376 September 29.

2) Als Ratsherr von 1359 bis 1389 bezeugt, s. Bunge, Rathslinie, S. 55.

3) Gestorben 1395 oder davor. Als Ratsherr von 1373 bis 1392 bezeugt, s. Bunge, Rathslinie, S. 131.

4) Wohl identisch mit dem zum Jahr 1393 bezeugten Besitzer eines Gartens vor der Strandpforte, s. Das drittälteste Erbebuch der Stadt Reval (1383–1458), hrsg. von E. von Nottbeck, in: Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Curlands (weiterhin zit.: Archiv), 3. Folge, 3 (weiterhin zit.: Das drittälteste Erbebuch), Reval 1882, S. 58f., Nr. 297.

5) Heinrich von Eppinckhusen, s. L. Arbusow: Die im Deutschen Orden in Livland vertretenen Geschlechter, in: Jb. für Genealogie, Heraldik und Sphragistik (1899), S. 124.

6) Wohl identisch mit dem zum Jahre 1376 als Erbe von Borchard Munter bezeugten Hennekin Munter, s. Das zweitälteste Erbebuch der Stadt Reval (1360–1383), hrsg. von E. von Nottbeck, in: Archiv, 3. Folge, 2 (weiterhin zit.: Das zweitälteste Erbebuch), Reval 1890, S. 86, Nr. 595.

7) Riga.

8) Johann Kurow; als Ratsherr von 1374 bis 1388 bezeugt, s. Bunge, Rathslinie, S. 55.

9) Wohl identisch mit Sergius de Rode, s. Das zweitälteste Erbebuch, S. 145 (Register) s. n.

- Item 17 ore vor sleden unde vor haveren.  
 Item 1 marcam pueris<sup>e</sup> Lud(olphi) Dunevart<sup>10</sup> de tribus annis.  
 Item Hermanno Ivngen 3 1/2 marcam et 6 oras.  
 Hincken<sup>11</sup> scharprichtere 14 oras.  
 Item<sup>f</sup> her Hynrych Krouuel<sup>12</sup> unde her Ko[nrade]<sup>c</sup> Kegeller<sup>13</sup> 12 marccha bod-  
 dengelde<sup>f</sup>.  
 Item domino Thidemanno Wyckeden<sup>14</sup> 21 ore van tinse.  
 Item Hinrico de Smytten<sup>15</sup> 7 f 2 ore minus vor brede.  
 Item Dethmaro Hotwalker<sup>16</sup> 6 f vor bruggen.  
 Item idem 3 f vor bier.  
 Item Eng[e]<sup>g</sup>lken<sup>17</sup> 1 marc van sime lone.  
 Item 1 f vor stavelen.  
 Item 1/2 marc vor sleden unde vor holt.  
 Item Hincken<sup>18</sup> in dem marstalle 14 ore vor 1 punt roggem.  
 Item 19 ore vor stavelen unde vor schû.  
 Item Ghoschalck Kallen<sup>19</sup> wyve 24 ore vor 2 tunnen biers.  
 Item Hennen Tzeppen<sup>20</sup> 1/2 marc, vor 2 ovene to makende.  
 Item 10 1/2 marc dem smede Dydricke<sup>21</sup>.  
 Item domino Conrado Kegheler et domino Iohanni Hamer<sup>22</sup> 8 marc to Darb-  
 te<sup>23</sup> wart.  
 Item 8 marc vor der knapen kledere.  
 Item 1 marc vor haveren unde vor holt.

e) putis mit er-Kürzung über letzten Silbe in Vorl. Es folgt gestr.: domini Iohanni. –  
 f)–f) Hand B. – g) Loch in Vorl.

- 10) Als Ratsherr von 1392 bis 1420 nachgewiesen, s. Bunge, Rathslinie, S. 56.  
 11) Er ist der zweite namentlich bekannte Scharfrichter der Stadt Reval, s. Deutsch und Undeutsch, S. 240.  
 12) Wohl Heinrich III., als Bürgermeister in den Jahren 1388 und 1389 bezeugt. Er starb 1392 oder davor, s. Bunge, Rathslinie, S. 89.  
 13) Als Ratsherr seit 1367 und als Bürgermeister von 1374 bis 1413 nachgewiesen, s. Bunge, Rathslinie, S. 69.  
 14) Als Ratsherr zum Jahr 1376 bezeugt, s. Das zweitälteste Erbebuch, S. 83, Nr. 578.  
 15) Siehe Das zweitälteste Erbebuch, S. 146 (Register) s. n.  
 16) Siehe ebenda, S. 140 (Register) s. n.  
 17) Wohl identisch mit dem vor 1385 verstorbenen städtischen Stallknecht und Boten gleichen Namens, s. Deutsch und Undeutsch, S. 248.  
 18) Seit 1370 als Leiter des städtischen Marstalles nachgewiesen, s. ebenda, S. 247.  
 19) Er gehörte wohl zu den privaten Fuhrleuten, s. Greiffenhagen, Kämmereibücher, S. 82 (zum Jahr 1374).  
 20) Wohl identisch mit dem zum Jahr 1385 bezeugten Esten gleichen Namens, s. Deutsch und Undeutsch, S. 197.  
 21) Bereits zum Jahr 1369/70 als Zahlungsempfänger bezeugt, s. Greiffenhagen, Kämmereibücher, S. 13.  
 22) Wohl Johann II., der als Ratsherr seit 1365 nachgewiesen ist, s. Bunge, Rathslinie, S. 100.  
 23) Dorpat.

Item 20 ore vor 6 vöder hoyes.

Item 14 ore vor tunnen.

Item 48 solidos vor dadelen.

Item 16 1/2 ore vor 3 punt haveren.

Item Iohanni Vilther<sup>24</sup> 8 marcas pro platea pontificanda.

Item 2 marcas ad elemosinas domini Woldemari de Rosen<sup>25</sup>.

---

24) Vermutlich identisch mit dem vor 1389 Oktober 1 verstorbenen Johann Vilter, s. Das drittälteste Erbebuch, S. 39, Nr. 201; vgl. dagegen Arbusow, Geistlichkeit (1902), S. 49 s. n.

25) Siehe dazu L. Feyerabend: Die Rigaer und Revaler Familiennamen im 14. und 15. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Herkunft der Bürger (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte, 7), Köln, Wien 1985, S. 129.

Iv

Item<sup>a</sup> 6 marcas domino Hoppnurme<sup>1</sup>.

[Item 1]<sup>b</sup> marcām vor haveren.

[Item ...]<sup>b</sup> f vor wyn, de to wynachten<sup>2</sup> versant wart.

[Item ...]<sup>b</sup> f vor wyn, de hir upghedruncken wart.

[Item ...e]<sup>b</sup> n 1/2 f to weghe wart.

[Item ... mar]<sup>b</sup> c 1 artich myn. vor berneholt.

[Item ...]<sup>b</sup> her<sup>c</sup> Johanne Boleman(n)e<sup>3</sup> vor de mure twisschen den bastoven<sup>c</sup>.

[Item 12 o]<sup>b</sup> re vor en vlik vlesches deme stalknechte<sup>d</sup>.

[Item ... or]<sup>b</sup> e, vor want to scerne.

Item 6 f, 4 ore min. vor schrotlon vor der knapen<sup>e</sup> kledere<sup>e</sup>.

[Item domino Iohann]<sup>b</sup> i Duderstat<sup>4</sup> 2 marc vor ene muren twisschen den bastoven.

[Item]<sup>b</sup> 1 marc unde 2 ore Herman Jungen<sup>5</sup>.

[Item]<sup>b</sup> 8 ore vor 6 sleden.

---

a) Vorl.: idem. Die Einträge der Blattseite sind mit Ausnahme der mit Fußnote f) gekennzeichneten Rechnungsposten von Hand A geschrieben worden. – b) Papier am linken Blattrand abgelöst. – c)–c) Gestr. – d) Zweite Worthälfte teilweise verkleckst. – e) Unter der Zeile.

1) Wohl identisch mit dem Domherrn Thyderik Hoppenorm, s. Greiffenhagen, Kämmererbücher, S. 102 (Register).

2) 1376 Dezember 25.

3) Siehe Anm. 2 zu Blatt Ir.

4) Als Rathherr seit 1358 bezeugt, s. Bunge, Rathslinie, S. 55. Johann Duderstat starb 1378, vgl. Seeberg-Elverfeldt, Testamente (wie in Anm. 34 des Einleitungsteils) S. 34f., Nr. 4 mit der Urkunde Nr. 372 der Roten Serie aus dem Revaler Stadtarchiv.

5) Siehe Anm. 4 zu Blatt Ir.

- [I]<sup>b</sup> tem 17 ore Petzen<sup>6</sup> up den wech to Darpte<sup>7</sup> wart.  
 Item 1 marcam vor haveren.  
 Item 6 ore vor lynen.  
 Item 7 ore et 1 d vor 7 grote lynen.  
 Item 7 ore vor holt.  
 Item 1/2 marc vor arbeit unde vor holt.  
 Item Hermanno<sup>8</sup> notario 2 marcas.  
 Item 13 artoch, vor bier in to dreghende.  
 Item 4<sup>or</sup> oras vor 2 hangene lüchtere.  
 Item 11 artoch vor molden.  
 Item 7 ore, vor de waden to thende.  
 Item 5 1/2 f vor kerczen.  
 Item 5 ore et 1 artich vor krude.  
 Item 3 ore vor holt.  
 Item 1 marcam de Weldegheschen<sup>9</sup> vor den gharden.  
 Item 26 ore vor dat byer van der pandinge van Toyses<sup>10</sup> weghene.  
 Item 3 f et 1 lot vor bekere.  
 Item 3 1/2 f vor arbeit unde vor krude.  
 Item 8 ore vor schufflen unde vor kertzen.  
 Item 13 ore vor holt.  
 Item 12 ore vor 1 tunne byers.  
 Item 5 ore vor 1 troch in den bastoven.  
 Item 5 ore vor beker unde vor 1 ramen.  
 Item 6 f vor 1 last haveren.  
 Item<sup>f</sup> 3 marc Righes den seken to mitvasten<sup>8</sup>.  
 Item vor balken 38 ore<sup>f</sup>.

---

f)–f) *Hand C.* – g) *Vorl.*: nitvasten.

6) *Zum Jahre 1374 als Inhaber einer Verkaufsbude bezeugt, s. Das zweitälteste Erbebuch, S. 70, Nr. 492.*

7) *Dorpat.*

8) *Siehe oben Anm. 58 des Einführungsteiles.*

9) *Vielleicht identisch mit dem Familiennamen Weldeghe, s. Das zweitälteste Erbebuch, S. 148 (Register) s. n. Weldighe.*

10) *Siehe ebenda, s. n. Toys.*

2r

- Item<sup>a</sup> 2 1/2 f vor haveren.  
 Item 6 1/2 ore vor holt.

---

a) *Die Einträge auf Blatt 2r sind mit Ausnahme der durch die Fußnoten b) und c) gekennzeichneten Textpassagen von Hand A geschrieben worden.*

- Item 1/2 f vor naghelholt.  
 Item 6 marc vor haveren.  
 Item 3 1/2 f et 1 ore vor haveren.  
 Item 10 ore vor haveren unde vor voren.  
 Item<sup>b</sup> 34 march vor dy boden.  
 Eggelfeggelken<sup>1</sup> 2 march.  
 Item 6 verdych den arbeydesluden<sup>b</sup>.  
 Item sabbato post cantate<sup>2</sup> 13 1/2 f.  
 Item 3 marcas moniali Mormanneschen<sup>3</sup>.  
 Item 3 marcas to der schafferie.  
 Item 3 marcas der Mormannesen dochtern.  
 Item 1 marcum Bernevüer<sup>4</sup> t̄ dem buwe.  
 In vigilia penthecostes<sup>5</sup> 10 marcum pro diversis laboribus.  
 Item 8 oras cursori cum libris versus Peronam<sup>6</sup>.  
 Item 12 ore vor brede to dem kalkoven.  
 Item 4 ore, vor den oven to deckende.  
 Item<sup>b</sup> tho unghelde 8 verdych unde 2 ore.  
 Item 20<sup>b</sup>.  
 Item<sup>c</sup> 16 ore, vor den keller to balkende.  
 Item 6 ore in de selboden.  
 Item vor langhe delen 1 marc Righes.  
 Item vor korte delen 8 ore.  
 Item 22 ore vor balken.  
 Item 12 ore vor 1 vlicke vlesches dem stalknechte.  
 Item 8 ore, vor den kelre to vlisen.  
 Item 34 ore vor 2 hope stenes.  
 Dominica post octavas corporis Christi<sup>7</sup> 3 marcas arbeydesluden sabbato.  
 Nicol<sup>d, 8</sup> famulus civitatis tenetur nobis 1/2 marcum<sup>d</sup>.  
 Item 15 f vor 1 nyen ketel in de zelboden.

---

b)–b) Hand B. – c)–c) Hand C. – d)–d) Gestr.

1) Vgl. Anm. 17 zu Blatt 1r.

2) 1377 Mai 2.

3) Damit sind wohl die Zisterzienserinnen gemeint, die spätestens seit 1249 innerhalb der Stadt ein Kloster unterhielten, s. *Deutsch und Undeutsch*, S. 42. Vermutlich weisen die Begriffe moniali Mormanneschen bzw. Mormannesen dochtern auf den Namen eines Stifters hin, s. dazu *Libri de diversis articulis* (wie Anm. 16 des Einführungsteiles) S. XXXIV und S. 97 (Register) s.n. Morman, Hermannus, Ratsherr.

4) Siehe dazu *Das zweitälteste Erbbuch*, S. 136 (Register) s.n.

5) 1377 Mai 16.

6) Pernau.

7) 1377 Juni 6.

8) Vgl. unten auf Blatt 3v: Nicolao familiari civitatis ...

Item<sup>c</sup> 3 1/2<sup>f</sup> verdinc vor unghelt.

Item Pese<sup>9</sup> 12 ore<sup>c</sup>.

---

f) Davor gestr.: 3.

9) Vermutlich identisch mit dem zum Jahr 1373 bezeugten städtischen Stallknecht und Boten namens Petse oder Pese, s. *Deutsch und Undeutsch*, S. 248 u. Anm. 85.

2v

Item<sup>a</sup> 6 f 4 ore min., vor sten to vorende to den molendamme vor der Lempor-  
ten<sup>1</sup>.

Item 4 marc d vor<sup>b</sup> balken unde vor unghelt.

Item 33 ore vor balken<sup>a</sup>.

Item<sup>c</sup> 6 1/2 marc Righes unde 6 ore, do de mester<sup>2</sup> hir was, unde 17 ore.

Item 3 marc unde 4 ore to dem bolwerke.

Item 6 1/2 verdinc vor 8 par rade.

[I]<sup>d</sup> tem 16 1/2 verdinc to dem bolwerke.

[I]<sup>d</sup> tem 15 verdinc to dem bolwerke unde vor ander ungelt.

Item 10 1/2 verdinc to dem bolwerke to de melesten.

Item 7 verdinc vor balken, 8 ore to ungelt.

Item 20 ore vor unghelt<sup>c</sup>.

---

a)–a) Hand A. – b) Über der Zeile. – c)–c) Hand C. – d)–d) Papier am linken Blattrand abgelöst.

1) Von der Lehmforte führt die Fernstraße nach Narwa, s. den Revaler Stadtplan des 15./16. Jahrhunderts bei St. Hartmann: Zwei Verzeichnisse Revaler Stadttürme um 1413–1426 und um 1513–1525, in: *ZfO* 37 (1988), S. 199.

2) Wilhelm von Vrimerheim.

3r

To<sup>a</sup> dem bolwerke:

Int erste 5 ore, vor de brugge to makende.

Item 7 f vor arbeyt.

Item 51 sd. Lub(esch) vor scheden.

Item 6 marcas et 6 ore arbeidesluden des ersten sunnavendes to d(er) vullen waken<sup>b</sup>.

Item 37 ore vor saghelon unde vor andere arbeit.

---

a) Die Einträge auf Blatt 3r wurden mit Ausnahme der durch die Fußnoten e) und h) gekennzeichneten Textpassagen von Hand A geschrieben. – b) Vielleicht der Samstag in den „vollen“ (1377 Februar 21).

- Item<sup>c</sup> 15 ore 1 artich min. vor müerlatten.  
 Item 8 artich vor murlatten.  
 Item des anderen sunnavendes den arbeydesluden 7 marc.  
 Item des derden sunnavendes 6 marc vor arbeit.  
 Item 10 f Ryges vor scheden.  
 Item 28<sup>d</sup> ore vor arbeit des din(g)sedages.  
 Item 1 f vor lynen.  
 In der verden weke 4 marc unde 20 ore.  
 Item<sup>e</sup> vor choden 2 1/2 marc Righes.  
 Item 8 ore, vor balken to ghatende<sup>e</sup>.  
 Item<sup>f</sup> 2 1/2 f<sup>f</sup>.  
 Item 1 marc 1 [ar]tich<sup>g</sup> den timberluden int [er]ste<sup>g</sup>.  
 Item 5 f 2 arbeidesluden.  
 Item 28 ore drinckelgheldes.  
 Item 9 f wyttendonresdaghe<sup>l</sup>.  
 Item sabbato post ascencionis domini<sup>2</sup> pro diversis rebus 13 f et 4 ore.  
 Item 5 f 1 ore min. vor 4 tunnen biers et vor wyn.  
 Item<sup>h</sup> Dyderych Dorych<sup>3</sup> 4 march oppe reckenscop.  
 Item 6 1/2 march Kulen<sup>4</sup> vo[r] 1 pert.  
 Item 6 verdych vor bredde.  
 Item 20 ore tho ungelde.  
 Item 18 ore vor runde balken.  
 Item 5 marc Ryges unde 5 ore vor balken to den bolwerken unde vor holt in den ka[l]koven<sup>h</sup>.  
 Item<sup>e</sup> 9 werdinc 2 artig min. vor balken to den bolwerken<sup>e</sup>.  
 Item<sup>f</sup> 1 f<sup>f</sup>.  
 Item 1 f des stades knechte van Darbte<sup>5</sup>.  
 Item 16 ore vor bernehole.  
 Item 1 f vor 1 tunne bers up dat bolwerck.

c) Davor gestr.: Item 5. – d) Davor verschmiert: 25. – e)–e) Hand C. – f)–f) Gestr. – g) Fleck auf Vorl. – h)–h) Hand B.

1) 1377 März 26.

2) 1377 Mai 9.

3) Vermutlich identisch mit Thidericus Doringh, s. Das zweitälteste Erbebuch, S. 137 (Register) s. n. Doringh; s. auch Anm. 21 zu Blatt 1r.

4) Nicht identifiziert.

5) Dorpat.

3v

Item<sup>a</sup> 6 f 2 ore min. vor grofholt to dem kalckovene.  
 Item 11 marc penninge 2 ore min. vor 44 balken.  
 Item 14 ore vor sparen.  
 Item 3 marc vor balken to dem bolwerke.  
 Item 10 marc vor kalckholt.  
 Item 1/2 marc vor berneholt.  
 Item 18 ore vor krüde.  
 Item 6 ore vor stockvissche.  
 Item 1 f vor 1 tunne byers up dat bolwerck.  
 Item 5 marc 6 ore min. vor den hoyslach.  
 Item 10 marc vor balken.  
 Item 10 f vor unghelt.  
 Item 10 f vor vorholt, vor delen unde vor unnghelt.  
 Item 7 1/2 f vor kalckholt.  
 Item 18 ore vor haveren.  
 Item 32 ore vor bolen to der dorenklus.  
 Item 2 1/2 f vor 2 tunnen beres, de her Otten<sup>1</sup> worden ghesant.  
 Item 7 1/2 f vor 2 weken unghelt.  
 Item 3 1/2 f vor berneholt.  
 Item 1 f vor kalckholt.  
 Item 4 ore vor bast.  
 Item 20 ore, vor 5 ovene to beterne.  
 Item 13 ore et 1 artich vor haveren.  
 Item 11 ore vor bekere.  
 Item 16 marc van der schefferie.  
 Hermanno<sup>2</sup> accomodamus unum f ipso die beati Ruffi martyris<sup>3</sup>. Item 3 f.  
 Item 1 f. Item unum f. Item 1/2 marcam. Item unum f ad alimentos<sup>b</sup>. Item  
 1/2 marcam.  
 Nicolao<sup>4</sup> familiari civitatis accomodamus unam marcam in vigilia nativitatis  
 domini<sup>5</sup>.

---

a) Die Einträge auf Blatt 3v wurden von Hand A getätigt. – b) Vorl.: ataligmigtos. Die Lesart ist unsicher. Auszugehen ist vom Lateinischen und der Endung -os; dann wäre am Anfang als Präposition ad zu erwarten, verschrieben zu at-. Für das Übrige ist Verballhornung durch den Schreiber möglich: aligmingtos statt alimentos, beim geringen Bildungsstand der Schreiber nicht auszuschließen. Alimentum = Kostgeld, Proviant.

1) Vermutlich identisch mit dem auf Blatt 6r genannten Otto van Rosen.

2) Siehe Anm. 8 zu Blatt 1v.

3) 1377 August 27.

4) Siehe oben Blatt 2r.

5) 1376 Dezember 24.

4r

Item 6 marc 1 f min. vor bier, do hir de mester<sup>a, 1</sup> was.  
 Item Hermanno de Lippia iuniori<sup>2</sup> 5 marc Ryges van dem hus, dar Lumpe<sup>3</sup>  
 inne wonet.  
 Item<sup>b</sup> 23 marc Korrat<sup>4</sup> vor wyn.  
 Item Tydeke Dorych<sup>5</sup> 3 march. Dorych.  
 Item 4 march her Johan Boleman<sup>c, 6</sup>.  
 Item 6 verdych vor ungelt.  
 Item vor ungelt 5 verdych.  
 Item vor balken 1 march, 8 ore.  
 Item hafer: 8 ore unde 1 artych.  
 Item 1 verdych vor beyr.  
 Item 3 verdych vor beyr.  
 Item 19 ore<sup>b</sup>.  
 Item 1 marc vor haveren.  
 Item 6 marc silvirs einen papen van Palemulen<sup>7</sup> weghene.  
 Item 2 marc timberluden unde vorteringe to yeghelisse unde vor ander un-  
 gheld.  
 Item 3 f et 1 1/2 ore vor haveren, 1/2 last.  
 Item 5 f vor bolen unde vor ungheld.  
 Item<sup>d</sup> 7 1/2 verdinc vor unghelt.  
 Item 13 verdenc vor mengherleghe ungelt<sup>d</sup>.  
 Item<sup>b</sup> 10 verdych den arbeydesluden.  
 Item 1 march vor vyn unde 3 ore.  
 Item 3 1/2 march vor vyn, dey sy vynacht<sup>8</sup> sculdych arde van hal(wr)en.  
 Item 11 verdych vor dey brucen unde vor ungelt unde 3 verdych vor<sup>e</sup> den ofen  
 in dey camer<sup>b, e, f</sup>.

---

a) Mit rotem Farbstift unterstrichen und am rechten Blattrand durch Längsstrich markiert. Mit Ausnahme der durch die Fußnoten b), d) und g) gekennzeichneten Passagen wurde Blatt 4r von Hand A beschriftet. – b)–b) Hand B. – c) Zeile gestr. – d)–d) Hand C. – e)–e) Unter der Zeile. – f) Lesung unsicher.

1) Wie Anm. 2 zu Blatt 2v.

2) Hermann II. von der Lippe, als Ratsherr von 1414 bis 1434 bezeugt, s. Bunge, *Rathslinie*, S. 56, 112.

3) Vermutlich ein Stadtdiener, für dessen Mietzins die Stadt aufkam, s. *Deutsch und Undeutsch*, S. 237.

4) Vielleicht identisch mit dem Namen Konrad.

5) Wie Anm. 3 zu Blatt 3r.

6) Wie Anm. 2 zu Blatt 1r.

7) Pallamulla, 16 km nō von Merjama, s. *Baltisches historisches Ortslexikon, Teil 1: Estland*, bearb. von G. Westermann (*Quellen und Studien zur baltischen Geschichte*, 8/1), Köln, Wien 1985, S. 425.

8) 1376 Dezember 25.

Item<sup>8</sup> 6 marc unde 16 ore Doringhe<sup>9</sup>, deme smede.  
 Item so hebe wi ghegeven deme ovenbetere 16 ore.  
 Item 1/2 marc vor ungelt<sup>8</sup>.  
 Item 1 marcam vor haveren.  
 Item 16 ore vor sleden.

---

g)–g) *Hand D.*

9) *Wie Anm. 3 zu Blatt 3r.*

4v: *leer*

5r

Item dem Hynkepe<sup>1</sup>: 11 ore et 1 artich vor hunre<sup>a</sup>.  
 Item 16 ore et 1 artich vor ghanse.  
 Item 8 ore vor kertzen et 2 artich.  
 Item 14 artich vor honnich.  
 Item 3 f et 3 ore vor 3 tunnen beres.  
 Item 6 ore vor 1 punt pepers.  
 Item 10 artich vor botteren.  
 Item 3 or vor sypollen.  
 Item 1 ore vor kese.  
 Item 3 ore vor note.  
 Item 10 ore vor 1 swyn.  
 Item 2 1/2 f vor brot.  
 Item 4 marc et 1 f min. vor wyn.  
 De summa van den Hynkepe: 6 marc.

---

a) *Es folgt gestr.: h. Blatt 5r wurde von Hand A beschriftet.*

1) *Estnischer Name für den Allerseelentag, s. Deutsch und Undeutsch, S. 337.*

5v

Item<sup>a</sup> Jani<sup>1</sup> stenwertere, dar hevet Boleman<sup>2</sup> van ghekocht 2 kughen hopes hoyes, dar sal he noch van heben 1/2 marc Riges<sup>2</sup>.

---

a)–a) *Gestr., Hand D. Nachfolgende Beschriftung von Hand A.*

1) *Siehe unten Anm. 4 zu Blatt 16v.*

2) *Wie Anm. 2 zu Blatt 1r.*

Henne Yerwelin<sup>3</sup> tenetur 3 küye hoyes; dar heft he vor upghehaven 1 marc Ryges unde sal noch hebben 3 f, wan he dat hoy betalet.

D<sup>b</sup> Johannes Sceper<sup>4</sup> tenetur<sup>c</sup> 2 marc Riges.

T Johannes Specht<sup>5</sup> tenetur<sup>c</sup> 15 verding minus 3 ore.

Item 11 leste kalkes.

Item 19 ore<sup>b</sup>.

Item<sup>d</sup> Henne<sup>6</sup> und Hinke<sup>7</sup>, de stembrekers, de hebet van der stat untfanghen 3 dumen, 3 ringhe, twe stangen unde 2 schufelen unde twe bicken unde<sup>e</sup> 1<sup>f</sup> bicken unde ene stanghen.

Item den stembrekers 1/2 marc Riges unde 9 ore.

Item 28 ore vor twe hope stenes.

Item 5 ferdung den stembrekers; hirmede is 7 hope stenes betalet: 4 hope schorfstenes unde 3 hope gudes stenes. Unde 14 ore op dat nighe. Hirvan hebe wi betalet 8 hope stenes ver gude unde 4 schorfstenes unde 1 hop stenes<sup>8</sup>. Item 14 ore op dat nighe unde 14 ore unde 28 ore. Darmede sint 4 hope stens betalet<sup>d</sup>.

---

b)–b) *Gestr., Hand E. Darunter: Stempeldruck: Ex archivo civitatis Revaliensis.* – c) *Über der Zeile.* – d)–d) *Hand D.* – e) *Es folgt gestr.: 9 ore hebet se ope rekenschap.* – f) *Davor: unde.* – g) *Waagerechter Strich unter der Zeile.*

3) *Vermutlich belieferte er den städtischen Marstall mit Heu, s. dazu Deutsch und Undeutsch, S. 249f.*

4) *Als Rathsherr von 1373 bis 1390 bezeugt, s. Bunge, Rathslinie, S. 55, 128.*

5) *Wie Anm. 3 zu Blatt 1r.*

6) *Siehe unten Anm. 1 zu Blatt 13r.*

7) *Siehe unten Anm. 2 zu Blatt 13r.*

6r

In<sup>a</sup> deme jare, also men scref M CCC<sup>o</sup> in deme LXXVII. jare, kemereres Johann Hamer<sup>1</sup>, Goscalc Scotelmunt<sup>b,2</sup>, XIII<sup>iii</sup> daghe na sunte<sup>c</sup> Michaelles daghe<sup>3</sup>; do geve wi ut int erste: Item 8 ore vor en swert unde en slot.

Item 18 ore vor haveren.

Item 26 ore unde 1 artoch vor haveren.

Item 2 marc van her Otten weghene van Rosen<sup>4</sup> to deme spitale<sup>a</sup>.

Item<sup>d</sup> 6 ore vor haveren.

---

a)–a) *Hand D.* – b) *Es folgt gestr.: 20.* – c) *Es folgt gestr.: Peters.* – d)–d) *Hand A.*

1) *Wie Anm. 22 zu Blatt 1r.*

2) *Als Bürgermeister von 1381 bis 1396 bezeugt, s. Bunge, Rathslinie, S. 69.*

3) *1377 Oktober 13.*

4) *Vermutlich identisch mit dem zwischen 1333 und 1337 verstorbenen Ritter gleichen Namens, s. Libri de diversis articulis (wie Anm. 16 des Einführungsteiles) S. 13, Nr. 113.*

- Item 5 ore einem timberman.  
 Item 9 ore 1 artich min. vor neghele.  
 Item 17 ore vor unghelt t̄ dem stalle.  
 Item 1 f, dat hus to beternde by dem marstalle<sup>d</sup>.  
 Item<sup>a</sup> 3 ferdung unde 8 artoch vor haveren.  
 Item 7 β vor negele.  
 Item 23 ore vor haveren.  
 Item 8 ore haveren.  
 Item 18 ore, vor enen oven to makene.  
 Item 11 ore vor bekere.  
 Item 4 ore vor rossekeme.  
 Item 16 ore vor en par lerzen Claweze<sup>5</sup>.  
 Item 34 marc geve wi Wolmestene<sup>6</sup>.  
 Item<sup>e</sup> 22 ore vor ungelt op den stal<sup>e</sup>.  
 Item 1 ferdung vor ungelt to deme stalle.  
 Item 10 artoch min. wan 3 1/2 marc Riges vor knapenwant unde 25 ore vor lowant unde vor siden.  
 Item 13 ore op den stal, 3 ore Hinken<sup>7</sup>.  
 14 ore vor Hinken rok to winachten<sup>8</sup>.  
 Item 30 β vor brede unde 1 marc vor brede.  
 Item 1 ferdung vor brede unde 3 ferdung vor brede vor 100 ore.  
 Item 10<sup>e</sup> marc<sup>f</sup> vor 200 brede<sup>e</sup>.  
 Item 5 ferdung vor brede unde 3 ore.  
 Item 31 ore op den stal<sup>e</sup> unde 15 ore vor gomote<sup>a</sup>.

---

e)–e) *Gestr.* – f) *Über der Zeile.*

5) *Vermutlich ein städtischer Stallknecht oder Bote, s. Deutsch und Undeutsch, S. 248.*

6) *Siehe dazu Feyerabend, Familiennamen (wie Anm. 25 zu Blatt 1r) S. 83 s. n. Wolmersten.*

7) *Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.*

8) *1377 Dezember 25.*

6v

- Item<sup>a</sup> 14 ore vor haveren.  
 Item 12 ore vor haveren.  
 Item 22 ore vor ungelt.  
 Item 52 ore vor brede.  
 Item 10 marc her Johan deme Witten<sup>l</sup> vor zinen tins.

---

a)–a) *Hand D.*

1) *Vgl. Das zweitälteste Erbbuch, S. 148 (Register) s. n. Witte, Johannes, mit Bunge, Rathslinie, S. 142.*

- Item 1/2 marc Riges den knapen to offer pe(nnin)g<sup>a</sup>.  
 Item<sup>b</sup> 16 marc Riges Harpen<sup>2</sup> vor de boden.  
 Item 7 1/2 marc vor 4 leste haveren.  
 Item 7 f vor 1 last haveren.  
 De pecunia librali recepimus 25 marcas.  
 Item 11 marc et 1 f unde 20<sup>b</sup> marc<sup>a</sup> Riges.  
 Item so hebe wi ghenemen van dem puntgelde 18 marc<sup>c</sup> Riges<sup>c</sup> unde 32 ore,  
 de her<sup>d</sup> Hinrik Krowel<sup>d,3</sup> deghene gaf unde 5 marc, de her Hinri<sup>e</sup> Krowel medenam<sup>e</sup>.  
 Item 12 marc her Hinrik Krowel, de he nam van des stades gelde<sup>a</sup>.  
 Item<sup>b</sup> 10 ore vor 1 berenschilt<sup>b</sup>.  
 Item<sup>a</sup> 16 ore op den stal<sup>a</sup>.  
 Item<sup>b</sup> 32 ore vor schrotlon vor der knapen kledere to wynachten<sup>4</sup>.  
 Item 1/2 marcam vor bekere.  
 Item 13 ore vor wyn<sup>b</sup>.  
 Item<sup>a, e</sup> 1 marc op den stal<sup>e</sup>.  
 Item<sup>f</sup> 10 1/2<sup>f</sup> ferdung to der haven behof op dat erste.  
 Item 7 marc Riges to deme bolwerke.  
 Item 7 marc to deme bolwerke.  
 Item 3 1/2 marc Riges vor scheden.  
 Item 1/2 marc Riges vor scheden.  
 Item 4 marc to deme bolwerke.  
 Item her Herman van der Lippe<sup>5</sup> 2 marc Riges vor balken.  
 Item 9 ore unde 1 marc Riges den timberluden, de de bruggen makeden<sup>a</sup>.

---

b)–b) Hand A. – c)–c) Über der Zeile. – d)–d) Rot unterstr. – e)–e) Darunter waagerechter Strich. – f)–f) Darüber stark verwischt: Item (L)X.

2) Wohl Albertus de Harpe, s. Das zweitälteste Erbebuch, S. 139 (Register) s. n.

3) Wie Anm. 12 zu Blatt 1r.

4) 1377 Dezember 25.

5) Hermann I. von der Lippe; als Ratsherr seit 1351 bezeugt, s. Bunge, Rathslinie, S. 55.

7r

- In<sup>a</sup> vigilia omnium sanctorum<sup>1</sup> 15 ore uppen stal<sup>a</sup>.  
 10<sup>b</sup> ore op den stal.  
 Item 22 ore.  
 Item 6 ferdung vor win.

---

a)–a) Hand A. – b)–b) Hand D.

1) 1377 Oktober 31.

Item 5 ferdung deme scrivere. Darmede hevet he zin lon bit to paschen<sup>2</sup> nu to komene<sup>c</sup>.

Item 6 s vor sleden.

Item so hebe wi ghegheven Engelken<sup>3</sup> 1 mark Riges van sineme lone unde blivet eme noch twe marc schuldich van paschen komet.

Item 4 1/2 ferdung vor lecht<sup>b</sup>.

2 1/2<sup>a</sup> marcam, 9 ore<sup>d</sup> unde 1 artoch vor haveren: feria quinta in carnisbrevio scripte<sup>a, e, 4</sup>.

Item<sup>b</sup> 10 marc Riges Orgelen<sup>5</sup>, vor 24 hope stenes to vore.

Item 3 ferdung vor bekere.

Item<sup>f</sup> 1 ferdung deme scrivere<sup>f</sup>.

Item 27 ore op den stal.

Item 20 ore op den stal.

Item 6 marc Hopenormen<sup>6</sup>, deme papen.

Item 4 marc, vor calc to berne, unde 7 ferdung.

Item 25 ore op den stal.

Item 3 marc Hermanne<sup>7</sup>, deme tegelmestere, unde 7 marc Riges.

Item 6 ore vor ungelt.

Item 1 marc Riges unde 1 ore op den stal.

Item 1 ferdung deme ovenbotere.

Item 4 marc Riges to deme spetale.

Item 6 marc Riges hern Vrowine<sup>8</sup>, deme papen.

Item 30 ore op den stal<sup>b</sup>.

---

c) Unter der Zeile waagerechter Strich. Am rechten Blattrand roter Längsstrich. – d) Über der Zeile. – e) So Vorl. – f)–f) Gestr.

2) 1378 April 18.

3) Wie Anm. 17 zu Blatt 1r.

4) 1378 März 1.

5) Siehe *Das drittälteste Erbebuch*, S. 341 (Register) s. n.

6) Siehe unten Blatt 1v.

7) *Er betrieb im Auftrag der Stadt einen Ziegelofen*, s. *Deutsch und Undeutsch*, S. 229f.

8) *Priester und Inhaber einer Vikarie*, s. unten Blatt 11r.

7v

Item<sup>a</sup> 30 ore unde 2 artoch op den stal.

Item Enghelken<sup>1</sup> 2 marc vor sin lon to paschen<sup>2</sup>.

---

a)–a) Hand D.

1) Wie Anm. 17 zu Blatt 1r.

2) 1378 April 18.

Item Wilsande<sup>3</sup>, deme smede, 2 marc unde 2 ore vor smedewerk<sup>b</sup>.  
 Item so hebe wi deme scrivere ghegeven 1 marc Riges, nu van paschen, nu op dat nighe unde 1/2 marc Riges.  
 Item 3 marc Riges min. 1 ore vor de<sup>c</sup> schunen to bowene.  
 Item 1 marc op den stal.  
 Item 2 1/2 marc Riges vor ungelt.  
 Item so gheve [wi] eneme klenesmede 5 ferdung vor helden.  
 De sal de Kosveldesche<sup>d</sup> betalen, van men er ere gelt betalet, alse de 6 lb g<sup>d</sup>.  
 Item 3 marc Riges Mormannes<sup>5</sup> dochteren.  
 Item 14 ore vor en par lerzen deme stalknechte.  
 Item Hinken<sup>6</sup> 3 ore.  
 Item 1 marc Engghen<sup>7</sup> unde siner zelschap 1 marc, do se navoren to hove na den schepen<sup>a</sup>.

---

b) *Unter der Zeile Stempeldruck: Ex archivo civitatis Revaliensis.* – c) *Es folgt gestr.: swunen.* – d) *Daneben bis zum Blattrand waagerechter Strich.*

3) *Sonst nicht weiter bekannt.*

4) *Siehe Feyerabend, Familiennamen (wie in Anm. 25 zu Blatt 1r) S. 85 s. n. Cosvelde, Co(y)sfelt.*

5) *Wie Anm. 3 zu Blatt 2r.*

6) *Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.*

7) *Sonst nicht weiter bekannt.*

8r

Item<sup>a</sup> 5 ferdung unde 5 ore den timmerluden.  
 Item so gaf wy 2 marc deme spetale.  
 Item 17 ore vor 1 tunne beres<sup>b</sup>.  
 Item 30 vadem kalcholtes ume 15 ferdung min. 3 ore<sup>b</sup>.  
 Item op den stal 28 ore unde 2 artoch.  
 Item 14 vadem kalcholtes 7 ferdung.  
 Item vor 1900 brede, dat hundert vor 10 ore, twe<sup>c</sup> brede 20<sup>c</sup> ore<sup>c</sup>.  
 Item 22 ore op den stal.  
 Item<sup>d</sup> 14 vadem kalcholtes vor 6 ferdung min. 3 ore.  
 Item 6 1/2 vadem kalcholtes 29 ore.  
 Item.  
 Item 5 1/2 vadem kalcholtes unde 6 vadem unde 1 1/2 vadem.  
 Item 4 marc Riges vor brede<sup>e</sup> unde 34 ore vor 200 brede.  
 Item 30 ore op den stal.  
 Item vor 11 wademe kalcholtes 1 marc Riges min. 3 ore.

---

a)–a) *Hand D.* – b) *Waagerechter Strich unter der Zeile.* – c)–c) *Unter dem Zeilenende nachgetr.* – d) *Es folgt gestr.: 20.* – e) *Es folgt gestr.: 5.*

Item 20 vademe kalcholtes 6 ferdung unde 8 ore.

Item 40<sup>f</sup> vademe kalcholtes 5 marc Riges.

Item 44 ore hebe wi ghegeheven den kalcmeeters unde 6 ore<sup>g</sup> unde 5 ore<sup>g</sup> unde 6 ore<sup>g</sup> unde 6 ore<sup>g</sup> unde 2 ore<sup>g</sup> unde 5 ore<sup>g</sup> unde 5 ore<sup>g</sup> unde 6 ore<sup>a</sup>.

---

f) Über der Zeile für gestr.: 6l. – g) Es folgt senkrechter Strich.

8v

Item<sup>a</sup> 28 ore vor twe tunnen beres.

Item 5 ferdung min. 3 ore op den stal.

Item 6 ferdung op den stal.

Item 1 marc Riges vor 3 tunnen beres.

Item 1/2 marc Riges vor 6 vademe holtes.

Item 4 1/2 marc vor 400 brede unde twe<sup>c</sup> unde twe<sup>c</sup> dicke brede unde vor 30 sparen unde vor 70 balken.

Item 9 ore vor 1/2<sup>c</sup> brede.

Item 6 ore Hinken<sup>l</sup> vor twe weken.

Item 16 ore op den stal.

Item 5 ferdung deme smede.

Item 4 ore vor ungelt<sup>b</sup>.

Item 15 ore op en<sup>c</sup> sparen. De lude sint bezeten under Oderde van deme Nighenhoue<sup>2</sup> unde wi hebet dat sesten del van den sparen<sup>b</sup>.

Item 27 ore op den stal.

Item 6 ore vor schemele unde waghentholt.

Item 6 marc Riges<sup>c</sup> Parmulen Vickerighe<sup>3</sup>.

Item 3 marc Riges her Johanne Kuowen<sup>4</sup> to weghe wort to der Pernowe<sup>d, 5</sup>.

Item vor 11 vademe holtes, den vadem to 4 ore.

Item 14 ore vor twe helcen.

Item 27 [ore] deme klenesmede unde 5 ore.

---

a)–a) Hand D. – b) Waagerechter Strich unter der Zeile. – c) Über der Zeile. – d) Vor dem Zeilenanfang roter Längsstrich.

1) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

2) Sonst nicht weiter bekannt.

3) Sonst nicht weiter bekannt.

4) Wie Anm. 8 zu Blatt 1r.

5) Pernau.

9r

In<sup>a</sup> pinstes avenet<sup>1</sup> gaf wi 2 marc Riges, vor 36 roden lemen to gravene.  
 Item<sup>b</sup> twe marc Riges vor 36 rod[e]n lemen.  
 Item<sup>c</sup> so hebe wi ghenomen 80 marc Riges min. 16 ore van deme puntgelde.  
 Dis geldes is ghekomen 55<sup>d</sup> marc Riges<sup>b</sup> to der boden behof, de se vorteret  
 hebet ume des kopmannes willen<sup>c</sup>.  
 Item so is ghenomen 80 marc Riges van den puntgelde min. 4 ore. Des geldes  
 hebet<sup>e</sup> unse boden vorteret ume des kopmannes willen over winter.  
 77<sup>b</sup> marc min. 3 ore<sup>a</sup>.

---

a)–a) Hand D. – b) Unter der Zeile waagerechter Strich. – c)–c) Gestrichen. – d)  
 Davor gestr.: 20<sup>c</sup>. – e) Es folgt gestr.: wi vorteren mit unsen.

1) 1378 Juni 5.

9v

Item<sup>a</sup> 48 ß Lub(esch) 12 mannen vor rumen de koppelen.  
 Item 48 ß Lub(esch) 12 mannen vor rumen de kopelen.  
 Item 10 artoch vor Dunever<sup>1</sup>.  
 Item ore Hinken<sup>2</sup>.  
 Item 15 ore vor 1 vlik vlesches.  
 Item 13 ore op den stal.  
 Item 7 ore vor waken op deme stalle.  
 Item 7 marc vor hõ to slane.  
 Item 4 ore vor ungelt.  
 Item 26 ore unde 1 artoch deme smede.  
 Item 9 ferdung vor 100 knarholtes.  
 Item vor den stoven to betere 3 marc Riges min. 3 ore.  
 Item vor vische over jar 1 marc Riges.  
 Item 18 ore op den stal unde 10 ore vor calc.  
 Item 1 marc to deme kalchovene.  
 Item 5 1/2<sup>b</sup> ferdung vor ungelt<sup>a</sup>.  
 Item<sup>c</sup> 3 f [den], de den kalkoven indrøghen.  
 Item<sup>d</sup> 1 f den, de ene halv upsetten<sup>c, 2</sup>.  
 Item<sup>a</sup> 1 ferdung deme scrivere<sup>a</sup>.  
 Item<sup>c</sup> 1 marcam<sup>c</sup> unde<sup>a</sup> 1 ferdung.

---

a)–a) Hand D. – b) Davor gestr.: 4. – c)–c) Hand A. – d) Davor gestr.: It.

1) Wohl wie Anm. 10 zu Blatt 1r.

2) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

Item so lenede wi Claweze<sup>3</sup> 2 marc Riges, do he to Noworden<sup>4</sup> toch, des<sup>f</sup> stades knech[t]e<sup>a</sup>.

Item<sup>c</sup> 13 ore up den stal<sup>c</sup>.

Item<sup>a</sup> 6 1/2 ferdung der Menschen<sup>5</sup> vor 1 halve last beres<sup>a, g</sup>.

---

e) *Unter der Zeile nachgetr.* – f) *Waagerechter Strich unter der Zeile.* – g) *Unter der Zeile Stempeldruck: Ex archivo civitatis Revaliensis.*

3) *Wie Anm. 4 zu Blatt 6r.*

4) *Novgorod.*

5) *Wohl identisch mit Mense, der Witwe eines Fuhrmannes, s. Libri de diversis articulis (wie Anm. 16 des Einführungssteiles) S. 43, Nr. 401 und S. 18, Nr. 191.*

### 10r

Item<sup>a</sup> 29 ore vor twe hope stenes Ludeken<sup>1</sup>.

Item<sup>b</sup> Ludeken 1 hop stenes 15 ore.

Item 2 hope stenes 28 ore.

Item vor twe hope stenes 28 ore.

Item 1 hop stenes 15 ore.

Item Ludeken 1 hop 14 1/2 ore.

Item 1 hop<sup>c</sup> stenes 14 ore.

Item twe hope stenes 28 ore.

Item 1 hop stenes 15 ore Ludeken.

Item 2 hope stenes vor 29 ore.

Item 2 hope stenes vor 1/2 marc Riges. So<sup>d</sup> blive wi noch schuldich den stembrekers 4 ore<sup>d</sup>.

Item 8 ore vor 1 hop stenes, schorfstenes.

Item 4 hope stenes 1 marc unde 8 ore.

Item 200 vliisen vor 1 ferdung unde twe hope stenes to 14 ore.

Item 1 hop scrofstenes 7 ore; unde 1 hop murstenes 14 ore.

Item 9 hope stenes, den hop vor 14 ore<sup>a</sup>.

Item<sup>e</sup> 14<sup>a</sup> ore vor enen hop stenes<sup>a</sup>.

---

a)–a) *Hand D.* – b) *Waagerechter Strich unter der Zeile.* – c) *Korr. aus: pop.* – d)–d) *Gestr.* – e) *Hand A.*

1) *Vermutlich identisch mit dem Träger gleichen Namens, der zum Jahr 1360 unter den Schoßpflichtigen der Pfarrei St. Nikolai aufgeführt ist, s. Libri de diversis articulis (wie Anm. 16 des Einführungsreiles) S. 67, Nr. 527, 48.*

10v

Hii<sup>a</sup> sunt persoluti de pecunia in Flandria exposita: Primo Domino<sup>b</sup> Iohanni Bûleman<sup>1</sup> 11 marcas cum uno f pro 5 lb. g(rossorum).

Item 5 1/2<sup>c</sup> marcam cum 6 oris pro 2 1/2 lb g Iohanni Heruorden<sup>2</sup>.

Item Iohanni Volmersten<sup>3</sup> 9 marcas pro 3 1/2 lb g.

Item 11 marcas et 1 f pro 5 lb g domino Alberto van Rode<sup>4</sup>.

Item Cristiano Kremer<sup>5</sup> 13 1/2 marcam pro 6 lb g.

Item domino Iohanni Specht<sup>6</sup> vor 6 lb g 11 1/2<sup>d</sup> marcas cum uno f; et ista pecunia non fuit de exactione ista.

Item domino Hinrico Krowele<sup>7</sup> 13 1/2 marc pro 6 lb g, similiter non de exactione ista.

Item domino Iohanni Kurouwen<sup>8</sup> et domino Iohanni Hamer<sup>9</sup> 11 marcas et 1 f pro<sup>e</sup> 5 lb g<sup>a</sup>.

Item<sup>f</sup> so hebe ich ghedan her Johanne Spechte 17 1/2 marc unde 2 ore unde 5 marc her Hinrik Krowele. Dit vorden se mede to weghe wart unde 19 ore darto unde noch ene marc Riges<sup>f</sup>.

Item<sup>a</sup> 7 marc her Johann Hamer vor 1 pert, dat her Johann Specht to Nougharden<sup>10</sup> reet<sup>a</sup>.

Item<sup>f</sup> 4 marc Riges<sup>8</sup>, de ich her Hinrike Krowele mededede.

Dit<sup>h</sup> is van des stades gelde utghegeven<sup>f</sup>.

Item<sup>a</sup> domino Iohanni Kurouwen 3 marc versus Peronam<sup>11</sup>.

Item 2 marc vor dat men den schepen naroyede.

Item 26 oras domino Iohanni Kurouwen, quas<sup>i</sup> exposuit versus Wenden<sup>12</sup>.

---

a)–a) Hand A. – b) Davor gestr.: Jo. – c) Davor gestr.: domino Iohanni Hamer – d) Verschrieben. – e) Darunter Stempeldruck: Ex archivo civitatis Revaliensis. – f)–f) Hand D. – g) Über der Zeile. – h) Aus dat korr. – i) Vorl.: que.

1) Wie Anm. 2 zu Blatt 1r.

2) Als Ratsherr bis 1397 nachgewiesen. Er starb im Jahre 1400 oder davor, vgl. Bunge, Rathslinie, S. 55, 102.

3) Wohl identisch mit dem im drittältesten Erbebuch aufgeführten Hinse Volmesten, s. ebenda, S. 49, Nr. 247, vgl. auch Anm. 6 zu Blatt 6r.

4) Wohl identisch mit dem 1390 oder davor verstorbenen Albert van dem Rade, der als Ratsherr von 1378 bis 1389 bezeugt ist, s. Bunge, Rathslinie, S. 121.

5) Wohl identisch mit demjenigen, der 1360 zum Unterhalt von Kriegsleuten herangezogen wurde, s. Libri de diversis articulis (wie Anm. 16 des Einführungsteiles) S. 75, Nr. 540, 96.

6) Wie Anm. 3 zu Blatt 1r.

7) Wie Anm. 12 zu Blatt 1r.

8) Wie Anm. 8 zu Blatt 1r.

9) Wie Anm. 22 zu Blatt 1r.

10) Novgorod.

11) Pernau.

12) Wohl Wenden an der livländischen Aa und nicht das gleichnamige Gut 9 km sö Hapsal; zu diesem s. Baltisches historisches Lexikon (wie Anm. 7 zu Blatt 4r), S. 663.

Summa summata expositorum: 400 marc et 30 marc de anno retroacto<sup>13</sup> computata<sup>1</sup> in crastino beati Mattie<sup>14</sup> apostoli gloriosi<sup>a</sup>.

j) Vorl.: computatata.

13) Rechnungsjahr 1377/78.

14) 1379 Februar 25.

## 11r

Exposita<sup>a</sup> dominorum camerariorum.

Anno domini M CCCC LXXVIII<sup>o</sup> in profesto beatorum Symonis et Jude apostolorum<sup>b</sup>.

Primo 25 ore vor 5 punt haveren.

Item<sup>c</sup> 2 1/2 f vor haveren<sup>c</sup>.

Item 38 ore, vor ovene to makende und uppen stal.

Item 3 ore Hincken<sup>1</sup> scharprichter.

Item 8 ore vor unghelt.

Item<sup>d</sup> 16 ore vor ungelt<sup>d</sup>.

Item<sup>a</sup> 9 f super stabulum.

Item 4 1/2 marcam pro asseribus.

Item 2 1/2 marcam pro una pixide<sup>a</sup>.

Item<sup>d</sup> vor 5 punt haveren 30 ore.

Item 18 ore op den stal<sup>d</sup>.

Item<sup>e</sup> 6 1/2 f et 1 ore vor brede<sup>e</sup>.

C<sup>f</sup>. Item 5 marc her Hinrik Krouwel<sup>2</sup> und her Johan Kurouwen<sup>3</sup> to dem daghe tho Burtheneke<sup>f, 4</sup>.

Item<sup>d</sup> so hebe ich der munte betalet 20 marc Riges van deme schote.

Item 6 ore vor haveren.

Item 6 ore Hinken<sup>5</sup> vor twe weken<sup>d</sup>.

Item<sup>a</sup> 6 ore<sup>a</sup>.

Item<sup>d</sup> 6 ore op den stal.

Item 30 ore vor mesters Mertines<sup>6</sup> rok<sup>d</sup>.

a)–a) Hand A. – b) Rechts daneben mit rotem Stift: 28 Oct. – c)–c) Gestr. Darüber gestr.: 10. – d)–d) Hand D. – e)–e) Unterstr.; Hand A. – f)–f) Von Hand A auf der rechten Hälfte der Seite nachgetr. Ortsname ist rot unterstrichen von neuzeitlicher Hand.

1) Wie Anm. 11 zu Blatt 1r.

2) Wie Anm. 12 zu Blatt 1r.

3) Wie Anm. 8 zu Blatt 1r.

4) Burtneck nw Wolmar.

5) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

6) Vielleicht ein Künstler, vgl. „Meister Francke“ in *Deutsch und Undeutsch*, S. 84.

Item<sup>a</sup> 5 1/2 marc 6 ore minus vor wyn.

Item 14 ore vor brede to deme bolwerke.

Item 10 oras stabulario.

Item 3 1/2 marcum domino Iohanni de Mola<sup>7</sup> de pecunia domini Vrouwini<sup>8</sup> de vicaria sua pro 1/2 anno et uno<sup>9</sup> mense<sup>9</sup>, quas sibi tenebatur.

C. Item Engelberto<sup>9</sup> famulo civitatis 6 f de festo beati Mychaelis<sup>10</sup>.

Item calefactori 14 oras et 1 articum pro suo precio de festo nativitatis Christi<sup>h, 11</sup>.

Item 4 marcas Alberto Harpen<sup>12</sup> pro ortu.

Item<sup>i</sup> 6 ore<sup>i</sup>.

Item 10 f vor haveren<sup>a</sup>.

Item<sup>d</sup> 2 marc vor haveren.

Item 1/2 marc sleden.

Item 28 ore vor lecht<sup>d</sup>.

---

g)–g) So Vorl. Waagerechter Strich unter der Zeile. – h) Unter der Zeile. – i)–i) Gestr.

7) Als Ratsherr von 1367 bis 1388 und als Bürgermeister von 1389 bis 1391 bezeugt, s. Bunge, Rathslinie, S. 116. Er war auch Verfasser eines Ausgabenverzeichnisses für Ausbesserungsarbeiten, s. D. Heckmann: Ein Ausgabenverzeichnis für Mauerausbesserungen der Revaler Bürgerstadt von 1388/89, in: ZfO 37 (1988), S. 175–186.

8) Siehe unten Blatt 7r.

9) Vgl. Anm. 17 zu Blatt 1r.

10) 1378 September 29.

11) 1378 Dezember 25.

12) Wie Anm. 2 zu Blatt 6 v.

11v

Item<sup>a</sup> Thideke<sup>1</sup> fabro 3 1/2 marcum et 9 ore vor hüfslach.

Item 26 ore up den stal.

Item 6 f et 2 [ore] vor haveren.

Item 29 ore pro rasteribus<sup>b</sup>.

Item 22 ore vor hufslach.

Item 11 ore vor schuffelen unde vor naghele.

Item 1 marc vor teghel tho vurende unde<sup>c</sup> 10 1/2 ferdung vor 26 1/2<sup>M</sup> tegels<sup>c</sup>.

Item 3 ore Hincken<sup>2</sup>.

Item 5 ore uppen stal.

Item 6 ore vor unghelt.

Item 6 f et 2 artich vor haveren.

---

a)–a) Hand A. – b) Vorl.: rateribus. –

1) Wie Anm. 21 zu Blatt 1r.

2) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

Item 10 marcas domino Dythmaro de Elten<sup>3</sup> rente von her Johann Wytten<sup>4</sup> weghene<sup>d</sup>.

Item 5 ore uppen stal.

Item 10 marc vor der knapen kledere unde vor des stalknechtes vor<sup>e</sup> kruken overall, vor schrotlon unde vor scherlon.

Item 2 1/2 marc domino Iohanni Hamer<sup>5</sup>, de he hadde utghegheven vor holt<sup>d</sup>.

Item<sup>c</sup> Willikin<sup>6</sup> op den stal 17 ore<sup>c</sup>.

Item 5 1/2 f vor 3 hope stenes.

Item 6 ore Hincken vor 2 weken.

Item 1/2 marcam timberluden.

Item 10 ore uppen stal.

Item 6 ore et 2 artoch, vor brede tho vorende.

Item<sup>c</sup> 9 ferdung vor haveren.

Item 5 ferdung min. twe ore, vor 2 1/2 hop stenes to vorne<sup>c</sup>.

Item<sup>a</sup> 8 marc den papen to Meryenmaa<sup>7</sup>.

Item 6 marc Hoppenurmen<sup>8</sup> vicarie.

Item 2<sup>f</sup> marc hern Hinrik Krouwel<sup>9</sup> vor sine ghevel 16 ore.

Item 2 1/2 marcas eidem<sup>8</sup> domino Hinrico vor 5 hope stenes.

Item 30 ore vor 5 punt haveren.

Item 9 ore vor 1 1/2 punt haveren<sup>a</sup>.

---

c)–c) Hand D. – d) Über der Zeile. – e) Links vor der Zeile roter Längsstrich. – f) Davor gestr.: 3. – g) Vorl.: idem.

3) Als Ratsherr bis 1415 bezeugt, s. Bunge, Rathslinie, S. 93.

4) Wie Anm. 1 zu Blatt 6v.

5) Wie Anm. 22 zu Blatt 1r.

6) Sonst nicht weiter bekannt.

7) Merjama, 49 km ö Hapsal, Baltisches historisches Ortslexikon (wie in Anm. 7 zu Blatt 4r), S. 351.

8) Siehe Anm. 1 zu Blatt 1v.

9) Wie Anm. 12 zu Blatt 1r.

## 12r

Item<sup>a</sup> 17 ore den tymberluden.

Item 6 ore dem stalknechte.

Item domino Dythmaro van Elten<sup>1</sup> 7 marc et 22 ore vor krüde<sup>a</sup>.

Item<sup>b</sup> 6 ferdung Riges Diderik Doringe<sup>2</sup> vor henghen to [d]er stades parten.

---

a)–a) Hand A. – b)–b) Hand D.

1) Wie Anm. 3 zu Blatt 11v.

2) Wie Anm. 21 zu Blatt 1r.

Item Hinken<sup>3</sup> vor 2 1/2 hop stenes 7 ore unde 1 marc Riges unde 6 ore vor wekengelt.

Item 15 ore up den stal<sup>b</sup>.

Item<sup>a</sup> 10 ore up den stal<sup>a</sup>.

Item<sup>b</sup> 4 1/2 ferdung deme bekervertere unde 4 artoch.

Item Hinken 4 ore min. van 1 marc, vor sten to vorne.

Item 15 ore op den stal<sup>b</sup>.

Item<sup>a</sup> 40 ore, vor 2 hope stene tho vørende.

Item 5 f vor 5 sparren; 40 ore hebben se upgheboret.

Item 16 ore vor 4 balken.

Item 27 ore et 1 artoch Arneken<sup>4</sup> timbermanne.

Item 8 ore demselven.

Item 3 ore Hincken.

Item 1/2 marc den, de den kalckoven indrøghen.

Item 8 ore arbeidesluden.

Item 8 artoch den ovenbüter vor schü.

Item 30 ore vor talchkertzen<sup>c</sup>.

Item 3 1/2 marcam et 9 ore vor sparren.

Item 7 marc 6 ore myn. vor<sup>d</sup> den kalkoven.

Item 10 ore et 1 artoch dem stalknechte unde andern arbeidesluden<sup>a</sup>.

Item<sup>e</sup> Hermanno<sup>5</sup> 1 f.

Item 5 f et tenemur adhuc 1 marcam domino Iohanni Sprecht<sup>6</sup> erogando nomine suo<sup>e</sup>.

Item<sup>b</sup> 1 marc Riges op den stal unde vor arbeideslude.

Item 1/2 marcam Riges unde 1 ore op den stal unde Hinken.

Item 6 ore vor ungelt.

Item 18 ore up den stal.

Item 3 ore Hinken.

Item den timmerluden vor den kalcoven 35 ore.

Item 6 ore arbeidesluden.

Item 9 ore Hermeken<sup>7</sup>, vor calc to metene<sup>b</sup>.

---

c) Rechts daneben roter Längsstrich. – d) Davor gestr.: d. – e)–e) Am rechten Blatt-  
rand; Hand A.

3) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

4) Wohl ein Vorarbeiter, s. *Deutsch und Undeutsch*, S. 178f. und Anm. 58.

5) Siehe Anm. 8 zu Blatt 1v.

6) Wie Anm. 3 zu Blatt 1r.

7) Wohl identisch mit Hermann, einem Kalkmesser, s. unten Blatt 12v.

12v

Item<sup>a</sup> so hebe ich Engelken<sup>1</sup> ghegheven 1 1/2 marc Riges; hirmede is zin lon betalet van disseme jare.

Item so hebe ich ghegheven 1/2 marc Riges, vor vlaken to tunene<sup>b</sup>.

Item 18 ore twen timerluden op de munte.

Item 18 ore to der munte-timmerluden<sup>a, b</sup>.

Item<sup>c</sup> 6 1/2 f arbeydesluden.

Item Hermannno<sup>2</sup> kalkmeter 6 ore.

Item 6 ore<sup>c</sup>.

Item<sup>a</sup> 6 ore deme kalkmetere.

Item op den stal 15 ore unde 3 ore.

Item 4 ore arbedesluden.

Item 3 ferdung, de hir vorteret worden op disseme hus, do se de heren van Darbten<sup>3</sup> to gaste hade<sup>a, d</sup>.

Item<sup>c</sup> 17 ore up den stal.

Item 1/2 marc 4 arbeidesmannen.

Item 6 ore twen wyven.

Item Hincken<sup>4</sup> 3 ore.

Item 30 ore timbermannen.

Item 10 artoch drinckelgelt.

Item 2 ore arbeidesluden.

Item 4 ore vor unghelt<sup>c</sup>.

Item<sup>a</sup> 16 ore op den stal.

Item 3 ore Hinken.

Item 10 ore arbedesluden.

Item 2 ore arbedesluden.

Item 10 ore arbedesluden.

Item 18 ore timmerluden.

Item 6 ore vor kalkmeten<sup>a</sup>.

---

a)–a) Hand D. – b) Waagerechter Strich unter der Zeile. – c)–c) Hand A. – d) Roter Längsstrich am linken Blattrand.

1) Wie Anm. 17 zu Blatt 1r.

2) Er betrieb im Auftrag der Stadt einen Kalkofen, s. dazu Deutsch und Undeutsch, S. 227f.

3) Dorpat.

4) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

13r

Witlic<sup>a</sup> zi, dat umfanghen hevet Henne Leteleue<sup>1</sup> unde Hinke Pomeleue<sup>2</sup> unde Wilken<sup>3</sup> 4 dumen unde 4 ringhe unde 4 iserine kile unde 3 bicken unde 3 stan-  
ghen unde 2 schufelen unde 1 dumen unde enen ring.

Item so gaf ich en [h]ope sten 14 daghe na paschen<sup>4</sup> 1 ferdung.

Item vor twe hope stenes 16 ore mit deme verdung, den ich en to voren gaf<sup>a</sup>.

Item<sup>b</sup> 14 ore vor 1 hop stenes.

Item 14 ore vor 1 hop stenes.

Item vor 3 hope stenes 3 1/2 ferdung<sup>b</sup>.

Item<sup>a</sup> vor 3 hope stenes 3 1/2 ferdung<sup>a</sup>.

---

a)–a) Hand D. – b)–b) Hand A.

1) Wohl identisch mit dem zum Jahr 1370 bezeugten Steinwerker Henne, s. *Deutsch und Undeutsch*, S. 169, Anm. 2.

2) Sonst nicht weiter bekannt.

3) Wohl identisch mit dem zum Jahr 1370 bezeugten Steinwerker Willeken, s. *Deutsch und Undeutsch*, S. 169, Anm. 2.

4) 1379 April 24. Gemeint ist wohl der Sonnabend, also der 23. April, da der letzte Wochentag gewöhnlich als Zahl- und Buchungstag diente, s. *Vogelsang, Kämmereibuch I/1*, S. 9; s. auch *Heckmann, Ausgabenverzeichnis (wie in Anm. 7 zu Blatt 11r)*, S. 181.

13v: leer

14r

Exposita<sup>a</sup> in ebdomada ante pasca<sup>b, 1</sup>.

In bona quinta feria<sup>2</sup> Arneken<sup>3</sup> timberman 5<sup>c</sup> f<sup>a</sup>.

In<sup>d</sup> der weken na paschen<sup>4</sup> Arnolde<sup>5</sup>timmermanne 1/2 marc Riges.

Item Arnolde timmermanne 3 ferdung in der anderen weken na paschen.

Item in der derden weken na paschen Arnolde timmermanne 5 ferdung Riges.

Item 3 ferdung Arnolde timmermanne<sup>d</sup>.

In<sup>a</sup> der vyfte weken na paschen Arneken tymbermanne 1 marc<sup>a</sup>.

In<sup>d</sup> der sestten weken na paschen 1/2 marc.

---

a)–a) Hand A. – b) *Rechts daneben mit rotem Stift von neuzeitlicher Hand: aD 1379.* – c) *Davor gestr.: 4.* – d)–d) Hand D.

1) 1379 April 3–9.

2) 1379 April 7.

3) *Wie Anm. 4 zu Blatt 12r.*

4) 1379 April 11–16.

5) Wohl identisch mit Arneken (*wie Anm. 3*).

In der seveden weken na paschen 1 1/2 marc Riges<sup>d</sup>.

Item<sup>a</sup> in profesto sancte trinitatis<sup>6</sup> 1/2 marcam Arneken tymbermanne<sup>a</sup>.

Item<sup>d</sup> in der weken vor sunte Johannes daghe<sup>7</sup> 1/2 marc Riges.

Item 1 ferdung Arneken.

Item 11 ferdung unde 13 artoch<sup>d</sup>.

Arneke<sup>a</sup> tymbermanne 1/2 marcam des sunnavendes na Iacobi<sup>8</sup>.

Arneken tymbermanne 1/2 marc sabbato post Oswaldi<sup>9</sup>.

Arneken timbermanne 20 ore et 1 ore in vigilia assumptionis Marie<sup>a, 10</sup>.

Arneken<sup>d</sup> timmermanne 1/2 marc Riges<sup>d</sup>.

Arneken<sup>a</sup> 1 f sabbato post Bartholomei<sup>a, 11</sup>.

Item<sup>d</sup> Arneken timmermanne 1 marc<sup>d</sup>.

Thideke<sup>e, 12</sup> smede tenemur 3 1/2 marc et 3 ore vor mannigherhande smede-  
werck, gherekent des sunnavendes vor ascensionis domini<sup>e, 13</sup> unde<sup>f</sup> 3 ferdung<sup>f</sup>.

Thideke<sup>e</sup> Doringe, deme smede, sint wy schuldech 6 marc<sup>e</sup>.

Hermannos<sup>s, 14</sup> accomodamus<sup>s</sup> 18 oras sabbato ante ascensionis domini. Item  
18 oras<sup>s</sup>.

---

*e)–e) Gestr. Hand A. – f)–f) Gestr. Hand D. – g)–g) Gestr., stattdessen späterer Zusatz: unam marcam post pasca. Item 1/2 marcam. Item 1 marcam. Der gesamte Eintrag ist danach nochmals gestrichen. Hand A.*

6) 1379 Juni 4.

7) 1379 Juni 19–24.

8) 1379 Juli 30.

9) 1379 August 6.

10) 1379 August 21.

11) 1379 August 27.

12) Wie Anm. 21 zu Blatt 1r.

13) 1379 Mai 14.

14) Wie Anm. 8 zu Blatt 1v.

14v

Item<sup>a</sup> domino Hermanno de Lippia<sup>1</sup> 20 oras pro 13 cubitis lignorum cremabilium, et tenemur ei 32 oras<sup>a</sup>.

In vigilia Iohannis et Pauli<sup>2</sup> 28 ore, vor<sup>b</sup> de snicken to beterne.

---

*a)–a) Gestr. Blatt 14v wurde von Hand A beschrieben. – b) Davor gestr.: v. Über der Zeile Stempeldruck: Ex archivo civitatis Revaliensis.*

1) Wie Anm. 5 zu Blatt 6v.

2) 1379 Juni 25.

15r

Item<sup>a</sup> so gaf ich her Johanne van Molen<sup>1</sup> 4 1/2 ferdung vor des stades slote unde helden.

Item so gaf ich 3 marc Riges den nunnen, also Murmannes dochteren<sup>2</sup>.

Item 2 tunnen beres: 28 ore.

Item so gaf ich arbedesluden unde murmesters unde timmerluden 10 marc unde 6 ore<sup>a</sup>.

Item<sup>b</sup> 4 marcas 4 oras minus murmestirs, tymberluden, arbeidesluden unde uppen stal.

Item 9 ferdung hern Hermanne van der Hüne<sup>3</sup> vor wyn, do de kumpthur<sup>c, 4</sup> upme rathuse at<sup>b</sup>.

Item<sup>a</sup> so geve wi vor 3 tunnen beres 1 marc Riges.

Item 18 ore op den stal.

Item 5 marc arbedesluden unde stenwerteren.

Item 3 ore Hinken<sup>5</sup>.

Item<sup>d</sup> 3 f<sup>d</sup>.

Item Hermanne<sup>6</sup>, deme kalcmetere, 6 ore unde 6 ore.

Item vor twe hope stenes 28 ore.

Item Hermanne, deme kalcmetere, 6 ore.

Item Schoneberghe<sup>7</sup> 11 ferdung vor 3 hope stenes.

Item murmesters unde arbedesluden<sup>e</sup> unde op den stal 5 marc min.<sup>e</sup> 1 ferdung<sup>a</sup>.

Item<sup>b</sup> 7 f arbeydesluden.

Item 3 ore Hincken.

Item 5 ore dem kalckmeter.

Item 20 ore uppen stal.

Item 1 f dem stalknechte vor 1 punt roggen.

Item 3 f 2 ore min. arbeydesluden.

Item 1 marc vor holt<sup>b</sup>.

---

a)–a) Hand D. – b)–b) Hand A. – c) Rechts daneben roter Längsstrich. – d)–d) Gestr. Hand A. – e) Durch Wasserfleck z. T. stark verwischt.

1) Wie Anm. 7 zu Blatt 11r.

2) Wie Anm. 3 zu Blatt 2r.

3) Als Ratsherr seit 1379 bezeugt. Er starb 1385 oder davor, s. Bunge, Rathslinie, S. 55.

4) Wie Anm. 5 zu Blatt 1r.

5) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

6) Wie Anm. 7 zu Blatt 12r.

7) Vielleicht identisch mit Heinrich Schonenberg, der im Jahr 1358 als Bürger aufgenommen wurde, s. Libri de diversis articulis (wie Anm. 16 des Einführungsteiles) S. 55, Nr. 509.

15v

Item<sup>a</sup> 6 ferdung arbedesluden.

Item<sup>b</sup> 18 ore de snicken op to tene.

Item Hermanne<sup>1</sup> 1 ferdung vor kalcmeten.

Item 2<sup>c</sup> marc den stenbickers unde arbedesluden<sup>a</sup>.

Item<sup>b, d</sup> 3 f vor 2 tunnen beres, de men sande her Tholner<sup>2</sup>, do<sup>e</sup> hir de dach<sup>e</sup> was<sup>d</sup>.

Item<sup>a</sup> 3 ore Hinken<sup>3</sup>.

Item 6 ore deme kalcmetere.

Item 1 marc vor 12 slote to den boden.

Item 12 ore op den stal.

Item 11 ferdung arbedesluden murmesters<sup>a</sup>.

Item<sup>d</sup> 1 marcam et 16 oras vor 4 tunnen beres.

Item 5 f uppen stal unde arbeidesluden<sup>d</sup>.

Item<sup>a</sup> 6 ore<sup>f</sup> deme kalcmetere<sup>a</sup>.

Item<sup>d</sup> 1/2 marcam dem tymbermanne vor de dorntzen.

Item 7 f et 7 oras Thideke Doringe<sup>4</sup> vor smedewerck.

Item Hincke[n]<sup>g</sup> 3 ore.

Item 6 ore dem kalckmeter.

Item 13 f et 3 oras den hoyslegher.

Item 10 marc 1 artoch min. vor 26 tunne beres.

Item 4 marc van older schult her Dethmere van Elten<sup>5</sup>.

Item 4 1/2 marc pro laboribus fenicidii.

Item 6 ore dem kalckmeter.

Item carpentariis pro stuba reformanda<sup>h</sup> 1/2 marcam.

Item vectoribus pro feno 3 f.

Item 5<sup>i</sup> f 2 oras minus super stabulum et pro 10 tunnen tenuis<sup>e</sup> potus<sup>e</sup> et aliis laborantibus.

Item dem kalckmeter 6 ore<sup>b, d</sup>.

Item<sup>a</sup> so gaf ich deme kalcmetere 6 ore.

Item 3 1/2 ferdung vor arbeit unde<sup>k</sup> op den stal<sup>a</sup>.

Hincken<sup>d</sup> 1/2 f.

Item 18 ore vor 1 vüder hoyes<sup>d</sup>.

---

a)–a) Hand D. – b) Links daneben roter Längsstrich. – c) Lesung unsicher. – d)–d) Hand A. – e)–e) Rot unterstr. – f) Es folgt gestr.: unde – g) Wortende verkleckst. – h) Vorl.: reformandis. – i) Davor gestr.: 5. – j) Davor gestr.: marc. – k) Es folgt gestr.: vor.

1) Wie Anm. 2 zu Blatt 12v.

2) Wohl Johann Tolner, Kumpan des Revaler Komturs, s. L. Arbusow: Die im Deutschen Orden in Livland vertretenen Geschlechter, in: Jb. für Genealogie, Heraldik und Sphragistik (1899), S. 98.

3) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

4) Wie Anm. 21 zu Blatt 1r.

5) Wie Anm. 3 zu Blatt 11v.

16r

- Item<sup>a</sup> 5 f arbeidesluden, dregheren, unghelt unde uppen stal<sup>a, b</sup>.  
 Item<sup>c</sup> 1 1/2 marc den timmerluden, de den bastoven buwet<sup>d</sup>.  
 Item 6 ore Hermanne<sup>e, 1</sup>, dem kalcmetre<sup>e</sup>.  
 Item 18 ore op den stal.  
 Item Janeken<sup>2</sup> 20 ore vor muren.  
 Item 1/2 marc arbeidesluden.  
 Item 3 ore Hinken<sup>c, 3</sup>.  
 Item<sup>a</sup> 6 f sacerdoti in cappella beate Barbare de festo pasce<sup>4</sup>.  
 Item 9 1/2 marc vor ber unde vor krude, do de mester<sup>5</sup> hir was<sup>d</sup>.  
 Item 15 marc vor wyn. Des iis noch unbetalet: 9 marc et 18 ore<sup>a</sup>.  
 Item<sup>c</sup> 1/2 marc den timmerluden to den bastoven.  
 Item 18 ore den timmerluden op deme markete<sup>d</sup>, de des stades hus buwet.  
 Item 3 ore Hinken.  
 Item 6 ore deme kalcmetere.  
 Item 13 ore unde 1 artoch vor vliisen.  
 Item 12 ore twen timmerluden, de Hinken hus buwet.  
 Item 5 ferdung min. 3 ore den murmesters.  
 Item 22 ore vor slote.  
 Item 18 ore op den stal.  
 Item 8 ore vor twe lude, de twe weken eten mit Willekin<sup>6</sup>.  
 Item 8 artoch Kruken<sup>7</sup> vor twe scho.  
 Item 32 ore arbeidesluden.  
 Item 17 ore vor en vlik vlesches Wileken<sup>c</sup>.

---

a)–a) Hand A. – b) Es folgt gestr.: 5 f. – c)–c) Hand D. – d) Rechts daneben roter Längsstrich. – e) Rot unterstr.

1) Wie Anm. 2 zu Blatt 12v.

2) Siehe unten Anm. 4 zu Blatt 16v.

3) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

4) 1379 April 10.

5) Wie Anm. 2 zu Blatt 2v.

6) Wie Anm. 6 zu Blatt 11v.

7) Zum Namen s. *Feyerabend, Familiennamen* (wie Anm. 25 zu Blatt 1r), S. 231 s. n. Kruke, Cruce.

16v

Sabbato<sup>a</sup> post exaltacionis sancte crucis<sup>1</sup> 3 marcas 15 oras min. den tymbermannen unde arbeidesluden tho dem bastoven.

Item uppen stal 20 ore.

Item dem kalkmeter 6 ore.

Item Hincken<sup>2</sup> 3 ore.

Item<sup>b</sup> den tymberluden, de Hincken hus beterden, 3 f<sup>a</sup>.

Item<sup>c</sup> 3 ore Hinken.

Item 8 ore deme kalkmetere.

Item 12 ore op den stal.

Item 1/2 marc Arneken<sup>3</sup> timmermanne.

Item 1/2 marc den timmerluden to den bastoven.

Item 20 ore Janeken<sup>4</sup>, deme murmestere.

Item 30 ore vor ungelt arbeidesluden<sup>c</sup>.

Item<sup>a</sup> 4 marc her Johanne Bolemanne<sup>5</sup> noch van siner schafferie, dat hir up deme hus verteret wart.

Item 2 1/2 marc vor 1 pert.

Item 3 marc Hermanno<sup>6</sup> pro precio suo.

Item<sup>d</sup> 9 ore vor talgh to der snicken.

Item 8 marcas 1/2 f minus vor holt.

Item Arneken 1/2<sup>e</sup> marc.

Item deme timbermanne to deme bastoven 1/2 marc.

Item 9 f ungelt.

Item Thideke Doringe<sup>7</sup> 13 marc vor smedewerck et adhuc tenemur ei 2<sup>f</sup> marcas<sup>f</sup>.

Item 3 f Veronice<sup>8, 8</sup>.

Item<sup>h</sup> 3 marc et 4 ore vor wyn<sup>h</sup>.

Civitas<sup>i</sup> tenetur 20 f vor de schalen, de verloren worden hir up dem hus. De horden tho her Dethmer van Elten<sup>a, i, 9</sup>.

---

a)–a) Hand A. – b) Waagerechter Strich unter der Zeile. – c)–c) Hand D. – d) Links daneben roter Längsstrich. – e) Rechts daneben senkrechter Strich. – f)–f) Unter dem Zeilenende nachgetr. – g) Vorl.: Veronicam. – h)–h) Gestr. Darunter Stempel-druck: Ex archivo civitatis Revaliensis. – i)–i) Gestr.

1) 1379 April 16.

2) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

3) Wie Anm. 4 zu Blatt 12r.

4) Vielleicht identisch mit dem „murer“ Jane, der 1399 ein Erbe gekauft hatte, s. Deutsch und Undeutsch, S. 173.

5) Wie Anm. 2 zu Blatt 1r.

6) Wie Anm. 8 zu Blatt 1v.

7) Wie Anm. 21 zu Blatt 1r.

8) Sonst nicht weiter bekannt.

9) Wie Anm. 3 zu Blatt 11v.

17r

Item<sup>a</sup> concessimus Hermanno<sup>1</sup> 1 marcam post Mychaelis<sup>a, 2</sup>.

---

a)–a) *Gestr. Hand A.*

1) *Wie Anm. 8 zu Blatt 1v.*

2) *1379 September 29.*

17v

Item<sup>a</sup> den oluden to pc<sup>a, 1</sup>.

---

a)–a) *Schrift verschmiert; Hand F. Deutung von pc als p[aschen], womit das Osterfest 1380 gemeint ist, s. oben S. 198, Anm. 52 des Einführungsteiles.*

1) *1380 März 25.*

18 bis 22r: leer

22v

Sabbato<sup>a</sup> ante beati Ghalli<sup>1</sup>:Exposuimus Arneken<sup>2</sup> tymbermanne 1 f.Hincken<sup>3</sup> 3 oras.Herman<sup>4</sup>, kalekmeter, 19 oras.                      Nota.

Den dreghern 14 ore.

Item 10 ore den, de dat hus uprichten<sup>b</sup>.

Uppen stal 22 ore.

Item 10 ore vor 1 ronne.

Item 3 f dem tymbermanne, de den stoven beterde by Sente Olaue.

Item 1 f den tymberluden tho Hincken hus.

Sabbato post 11<sup>M</sup> virginum<sup>5</sup> Arneken 1 f.Item<sup>c</sup> 27 ore den timberluden toer schriverie.

---

a)–a) *Hand A.* – b) *Am Ende der folgenden Zeile.* – c) *Links davor roter Längsstrich.*

1) *1379 Oktober 15.*

2) *Wie Anm. 4 zu Blatt 12r.*

3) *Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.*

4) *Wie Anm. 2 zu Blatt 12v.*

5) *1379 Oktober 22.*

Item uppen stal 15 ore.  
 Item 10 ore dem belter.  
 Item Hincken 3 ore.  
 Sabato post Symonis et Iude<sup>6</sup> Arneken 1 f.  
 Item<sup>d</sup> 18 ore to der munte den<sup>e</sup> timberluden.  
 Item 14 ore vor strafelen Clawese<sup>7</sup>.  
 Item 3 ore Hincken.  
 Item 6 ore vor sinen øven to beternde.  
 Item 6 ore uppen stal.  
 Item 7 ore et 1 artoch vor holt tho den kalckoven.  
 Item 10 1/2 f vor 12<sup>c</sup> brede.  
 Item 10 ore vor vurlon.  
 Hinkepe<sup>f, 8</sup>:  
 Item 25 ore vor wyn.  
 Item 27 ore et 1 artoch vor brot.  
 Item 1 marc 5 artoch min. vor beer.  
 Item 9 ore Hincken<sup>8</sup> vor vurlon<sup>8</sup>.  
 Item<sup>h</sup> Engelken<sup>9</sup> 6 f vor sin lon van<sup>i</sup> deme halven jare<sup>i</sup>.  
 Item Arneken 6 ore.  
 Item 19 ore et 1 artoch den timberluden.  
 Item 1 marc et 11 ore vor brede unde vor kalcholt.  
 Item 6 ore uppen stal.  
 Item 16 ore vor unghelt<sup>a</sup>.  
 Item<sup>j</sup> hebbe ic untfangen 16 marc 3 1/2 f vor hoy<sup>j</sup>.

---

*d) Es folgt gestr.: 1. – e) Aus der korr. – f) Vor der darauf folgenden Zeile. – g) Rot unterstr. – h) Links vor der Zeile c-artiges Zeichen. – i)–i) Hand D. – j)–j) Hand F.*

- 6) 1379 Oktober 29.  
 7) Wie Anm. 5 zu Blatt 6r.  
 8) 1379 November 2.  
 9) Wie Anm. 17 zu Blatt 1r.

23r

Sabbato<sup>a</sup> post Martini<sup>1</sup> 6 1/2 f et 13 artoch vor brede.  
 Item Engelken<sup>2</sup> 3 f to weghe wart.  
 Arneken<sup>3</sup> 1 f.

---

*a)–a) Hand A.*

- 1) 1379 November 19.  
 2) Wie Anm. 17 zu Blatt 1r.  
 3) Wie Anm. 4 zu Blatt 12r.

- Item 11 ore uppen stal.  
 Item 18 ore vor unghelt unde vor ander dingk.  
 Item 38 ore den timberluden tho dem bastoven.  
 Item 6 ore, vor enen oven to makende.  
 Item 3 marcas et 4 ore vor wyn.  
 Item sabbato in festo Elyzabeth<sup>d</sup> Arneken timbermanne 15 ore.  
 Item 1/2 f vor kertzen.  
 Item 33 ore vor dat want unde vor schrotlon<sup>b</sup> vor de schilde in de reyse<sup>c</sup> to Darbte<sup>5</sup> wart.  
 Item 32 ore<sup>d</sup> vor beer.  
 Item 15 ore vor haveren.  
 Item 6 ore uppen stal.  
 Arneken 1 f.  
 Item 40 sol. vor balken<sup>e</sup>.  
 Hinken<sup>6</sup> 3 ore.  
 Stocker<sup>7</sup> 17 ore vor wyn.  
 Item 1 marc et 9 ore vor 4 tunnen beres.  
 Item 18 ore vor haveren.  
 Item 9 1/2 marc 4<sup>f</sup> artoch min. vor wyn.  
 Item 2 marc et 4 ore vor<sup>e</sup> wyn<sup>e</sup>.  
 Item 7 f vor brede.  
 Item 8 marc rente enem papen to der vicarie to Meryemaa<sup>8</sup>.<sup>8</sup>.  
 Item 11 ore vor 4 sleden.  
 Item 1 f den timberluden, 1 f up rekenschop.  
 Item 17 ore vor 1 kuye hoyes.  
 Item 3 1/2 f vor haveren.  
 Item 15 ore uppen stal.  
 Item 3 ore vor licht.  
 Item Hinken 3 ore.  
 Item 10 1/2 marc et 9 ore hern Dethmer van Elten<sup>9</sup> vor de schalen, de verloren worden, unde vor hoy unde vor ander unghelt.  
 Civitas<sup>h</sup> tenetur domino Dythmaro 10 f.

b) Roter Längsstrich am rechten Blattrand. – c) Aus reyne korr. – d) Es folgt; ore. – e) Unter dem Zeilenende nachgetr. – f) Davor gestr.: 9. – g) Rectus daneben senkrechter Strich. – h)–h) Gestr.

4) 1379 November 26.

5) Dorpat.

6) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

7) Wohl identisch mit dem 1358 als Bürger aufgenommenen Johannes Stocker. Er gehörte 1373 zu den Schlüsselinhabern der Stadttürme, s. *Libri de diversis articulis* (wie Anm. 16 des Einführungsteiles), S. 54, Nr. 509 und S. 72, Nr. 539.

8) Wie Anm. 7 zu Blatt 11v.

9) Wie Anm. 3 zu Blatt 11v.

Item 7 f vor 2 kuyen hoyes.  
 Item 3 marc 9 ore min.<sup>h</sup>.  
 Hermanno<sup>10</sup> 3 marcas.  
 Hermanno<sup>h</sup> 2 marcas.  
 Item 1 f<sup>a, h</sup>.

---

10) Wie Anm. 8 zu Blatt Iv.

23v

Item<sup>a</sup> 7 marc hern Curde<sup>1</sup> tho weghewart uppen Walk<sup>b, 2</sup>.  
 Item 8 1/2 marc vor wyn Curd Kallen<sup>3</sup>.  
 Item 1/2 marcam enen papen tho her Wrowynes<sup>4</sup> vicarie<sup>a</sup>.  
 Item<sup>c</sup> hebbe wy untfanghen van scote<sup>d</sup> 30 marc et 3<sup>e</sup> f<sup>e</sup> unde van brokegelde  
 9 1/2 marc<sup>c</sup>.  
 Item<sup>f</sup> 1 marc, 65 1/2<sup>e</sup> marc et 6 ore.  
 Item 48 marc<sup>e</sup> van dem schote<sup>e</sup>, de wy gheven Ghosschalck Wytten<sup>5</sup>.  
 Item 1 marc<sup>e, f</sup>.  
 Item<sup>a</sup> 29 marc et 18 ore van schote in vigilia nativitatis Christi<sup>6</sup>.  
 Doringe<sup>7</sup> 6 1/2 f et<sup>e</sup> tenemur ei 18 oras<sup>e</sup>.  
 Item den timberluden 1 marc 3 ore min. vor brede tho houvende.  
 Item 8 ore vor haveren<sup>a</sup>.  
 Item<sup>c</sup> den pypers<sup>8</sup> 1 ferdung<sup>c</sup>.  
 Item<sup>a</sup> 1 f den ovenbüter<sup>a</sup>.  
 Item<sup>c</sup> Johannes Langhen<sup>8</sup> uxor<sup>c</sup>.  
 Item<sup>a</sup> 2 1/2 marc vor haveren<sup>a</sup>.

---

a)–a) Hand A. – b) Rot unterstr. und am rechten Blattrand markiert. – c)–c) Hand F. – d) Es folgt gestr.: 29 marc. – e)–e) Gestr. – f)–f) Am rechten Blattrand; Hand A. – g) Rot unterstr.

1) Wie Anm. 3.

2) Zwischen Wolmar und Werro.

3) Wohl identisch mit dem Kaufmann Conrad Kalle. Er entrichtete beispielsweise in den Jahren 1373, 1378 und 1379 sowie zwischen 1382 und 1384 Pfundzölle, s. W. Stieda: *Revaler Zollbücher und Quittungen des 14. Jahrhunderts (Hansische Geschichtsquellen, 5)*, Halle 1887, S. 84 (Register).

4) Wie Anm. 8 zu Blatt 7r.

5) Er zahlte z. B. Pfundzölle in den Jahren 1373, 1379 und 1384, s. Stieda, *Zollbücher (wie in Anm. 3)*, S. 107 (Register).

6) 1379 Dezember 24.

7) Wie Anm. 21 zu Blatt Ir.

8) Ein Johannes Longus ist als Ratsherr in den Jahren 1350 bis 1354 bezeugt, s. Bunge, *Rathslinie*, S. 55.

- Item<sup>c</sup> Arent de Lewe<sup>9</sup> 15 ferdung min. 4 artych<sup>c</sup>.  
 Item<sup>a</sup> 2 1/2 f vor secke unde vor schuten.  
 Item 3 f vor haveren.  
 Item Thideke Doringe 6 marc vor smedewerck.  
 Item 6 f 4 ore min. vor kertzen, hir upme hus verbrant.  
 Item 35 ore vor bekere.  
 Item<sup>h</sup> 3 marc vor bier hern Ghosschalco van der Brugge<sup>10</sup> up wynachten.  
 Item 65 1/2 marc et 6 ore Ghosschalco Wytten van dem puntghelde.  
 Item<sup>h</sup> 16 ore et 1 artoch vor 1 tunne beres, hern Thrutenuwen<sup>11</sup> ghesant.  
 Item 27 artoch vor lynen.  
 Item 4 ore eime arbeidesmanne.  
 Item 6 ore, vor hoy to windende up de ø.  
 Item 6 ore uppen stal.  
 Arneken<sup>12</sup> 4 ore up dat nye.  
 Item 4 ore.  
 Item 4 ore.  
 Item 1/2 marc<sup>a</sup>.

---

*h) Links daneben roter Längsstrich.*

9) Gestorben zw. 1384 Mai 16 und 1390 Juni 13, s. *Das drittälteste Erbebuch*, S. 9, Nr. 44 und S. 44, Nr. 219.

10) Ratsherr seit spätestens 1379, vgl. *Bunge, Rathslinie*, S. 84.

11) Sonst nicht weiter bekannt.

12) Wie Anm. 4 zu Blatt 12r.

24r

- Doringe<sup>a, 1</sup> tenemur 6 marcas 1 f minus<sup>b</sup>.  
 Item 6 marcas sacerdoti in clastro monialium.  
 Item 2 1/2 marc vor wyn Gherwyne van Rode<sup>2</sup>.  
 Item 20 artoch vor sparren.  
 Item 5 ore vor brede tho houwende.  
 Item sublevamus de pecunia exactionis 21 marc<sup>a</sup>.

---

*a)–a) Hand A. – b) Zeile gestr.*

1) Wie Anm. 21 zu Blatt 1r.

2) Auch als Gerwinus de Lenepe bezeugt. Er ist seit 1350 als Ratsherr nachgewiesen, s. *Libri de diversis articulis* (wie Anm. 16 des Einführungsteiles), S. XXXVI.

24v

Arneke<sup>a, 1</sup> 4 ore.Hinken<sup>a, 2</sup> 3<sup>b</sup> ore.

Ein arbedesman 8 arty[ch].

6 or vor linen.

Item 10 artoych den dregers<sup>c</sup>.Item den oluden 1 marc<sup>b</sup>.Item<sup>d</sup> 1 f.

Item 1/2 f.

Item 1/2 f.

Item 5 f<sup>d</sup>.Item<sup>a</sup> den oluden 1 marc<sup>a</sup>.Item<sup>d</sup> 11 1/2 f.

Wy hebben ghegheven de øluden up dat holt tho houwonde:

Als<sup>e</sup>, Michel, Andres, Henncke, Clawes<sup>3</sup> 4 marc Ryges up rekenschop.

Item 1/2 marc.

Item<sup>f</sup> 18 ore<sup>f</sup>.

Item 3 f.

Item 1 f. Item 2 marc.

Item 3 marc et 4 ore.

Item 18 ore vor schuteghelt<sup>g</sup>.Item 18 ore schutegelt<sup>h</sup>.

Item 18 ore.

Item 1 f<sup>d</sup>.

---

a)–a) Hand F; gestr. – b)–b) Hand F. – c) Unter der Zeile Stempeldruck: Ex archivo civitatis Revaliensis. – d)–d) Hand A. – e) Nachstehende Einträge stark verblaßt. – f)–f) Gestr. – g) Rot unterstr. Davor gestr.: schutel. – h) Rot unterstr.

1) Wie Anm. 4 zu Blatt 12r.

2) Wie Anm. 18 zu Blatt 1r.

3) Vermutlich Namen von Waldarbeitern, die auf den Inseln Nargen und Wulf beschäftigt waren, s. Deutsch und Undeutsch, S. 180f.

## Namenweiser

- Rhr.: Ratsherr
- A**
- Als.  
– s. auch olude 24v
- Andres.  
– s. auch olude 24v
- Arneke, Arnold.  
– timberman 14r, 22v, 23r, 23v, 24v
- B**
- Bernevüer 2r
- Boleman, Büleman, Bolemann.  
– Johannes, Iohannes; Rhr. 1r, 1v, 4r, 10v, 16v
- Brugge.  
– Ghosschalculus van der; Rhr. 23v
- Burthenek [Burtneck] 11r
- C**
- capella beate Barbare [Barbarakapelle] 16r
- Czergius.  
– s. unter Rode
- Clawes, Clawez.  
– [Stadtknecht] 6r, 9v, 22v  
– s. auch olude 24v
- D**
- Darpte, Darpte [Dorpat] 1r, 1v, 3r, 12v, 23r
- Doring, Doringh, Dorych.  
– Diderik, Dyderych, Dydricke, Thidek, Thydek; smed 1r, 3r, 4r, 12r, 14r, 15v, 23v, 24r
- Duderstat.  
– Iohannes; Rhr. 1v
- Dunevart, Dunever.  
– Ludolphus; Rhr. 1r, 9v
- E**
- Elten.  
– Dethmer van, Dythmarus de, Dythmarus van; Rhr. 11v, 12r, 15v, 16v, 23r
- Eggelfeggelke, Engelbertus, Engelke. Enghelke.  
– [Stadtknecht] 1r, 2r, 7r, 7v, 11r, 12v, 22v, 23r  
Engghe 7v
- F**
- Flandria [Flandern] 10v
- H**
- Hamer.  
– Iohannes, Johann; Rhr. 1r, 10v
- Harpe.  
– [Albertus de] 6v, 11r
- Henncke.  
– s. auch olude 24v
- Henne.  
– stembreker 5v
- Herman, Hermann, Hermannus, Hermeke.  
– kalkmeter 12r, 12v, 15r, 16r, 22v  
– notarius [Stadtschreiber] 1v, 3v, 12r, 14r, 16v, 17r, 23r  
– tegelmester 7r
- Heruord.  
– Iohannes; Rhr. 10v
- Hincke, Hinke.  
– in dem marstalle 1r, 6r, 7v, 11r, 11v, 12r, 12v, 15r, 15v, 16r, 16v, 22v, 23r, 24v  
– scharprichter 1r, 11r  
– stembreker 5v
- Hoppenuorme, Hopenorme.  
– [Thyderik, Domherr] 1v, 7r, 11v
- Hotwalker.  
– Dethmarus 1r
- Hüne.  
– Hermann van der; Rhr. 15r
- Hinkepe, Hynckepe, Hynkepe [estn. Name f. Allerseen] 5r, 22v
- J**
- Jan, Janeke.  
– stenwerter 5v  
– murmester 16r, 16v
- Jungen, Ivngen.  
– Herman, Hermannus 1r, 1v

## K

- Kalle.  
 – Curd 23v  
 – Ghosschalck 1r  
 Kegeller.  
 – Conradus, Konrad; Rhr. 1r  
 Kesveld [Familiename] 7v  
 Korrat [Konrad ?] 4r  
 Kremer.  
 – Cristianus 10v  
 Krouuel, Krouwel, Krowel.  
 – Hinricus, Hinrik, Hynrych; Rhr. 1r,  
 10v, 11r, 11v  
 Kruke [Familiename] 16r  
 Kule 3r  
 Kurouw, Kurow.  
 – Johan, Johann, Johannes; Rhr. 1r, 8v,  
 10v, 11r

## L

- Langhe.  
 – Johannes; Rhr. 23v  
 Lemporte [Lehmpforte] 2v  
 Leteleue.  
 – Henne 5v, 13r  
 Lewe.  
 – Arent de 23v  
 Lippe, Lippia.  
 – Herman van der, Hermannus de; Rhr.  
 6v, 14v  
 – Hermannus iunior de; Rhr. 4r  
 Ludeke.  
 – stenbreker 10r  
 Lumpe.  
 – [Stadtknecht ?] 4r

## M

- Mensche.  
 – [Mense, Fuhrmannswitwe] 9v  
 Mertin.  
 – mester 11r  
 Meryema, Meryenmaa [Merjama] 11v,  
 23r  
 Michel.  
 – s. auch olude 24v  
 Mole, Mola.  
 – Iohannes de, Johann van; Rhr. 11r, 15r  
 Mormann.  
 – [Hermann, Rhr.] 2r, 7v, 15r  
 Mvnter.  
 – Henneke 1r

## N

- Nicol, Nicolaus.  
 – [Stadtknecht, s. auch Clawes] 2r, 3v  
 Nighenhoue van deme.  
 – Oderd 8v  
 Noword, Noughard [Novgorod] 9v, 10v

## O

- Otte.  
 – s. Rosen, Otte van

## P

- Palemule [Pallamulla] 4r  
 Pernow, Perona [Pernau] 2r, 8v, 10v  
 Pese.  
 – [Stallknecht ?] 2r  
 Pomeleue.  
 – Hinke 5v, 13r

## R

- Riga 1r  
 Rode.  
 – Albertus van; Rhr. 10v, 11r  
 – Czergius [Sergius de] 1r  
 – Gherwyn van [auch: Lenepe, Gerwinus  
 de]; Rhr. 24r  
 Rosen.  
 – Otte van 3v, 6r  
 – Woldemarus de 1r

## S

- Sceper.  
 – Johannes; Rhr. 5v  
 Sente Olaue [Olaiikirche] 22v  
 Smytten.  
 – Hinricus de 1r  
 Specht.  
 – Iohannes; Rhr. 1r, 5v, 10v, 12r  
 Stocker.  
 – [Johannes] 23r

## T

- Tholner.  
 – [Johann, Kumpan des Revaler  
 Komturs] 15v  
 Thrutenuow 23v  
 Tzeppen.  
 – Henne 1r

- V  
 Veronica 16v  
 Vickerighe.  
 – Parmule 8v  
 Vilther.  
 – Iohannes 1r  
 Volmersten.  
 – s. Wolmesten  
 Vrouwinus, Vrowin, Wrowyn.  
 – pape 7r, 11r, 23v
- W  
 Walk 23v  
 Weldeghe [Familiename] 1v  
 Wenden 10v  
 Wilke.  
 – [Steinbrecher] 13r
- Wileke, Willekin, Willikin.  
 – [Stallknecht] 11v, 16r  
 Wilsand.  
 – smed 7v  
 Witte, Wytte.  
 – Ghosschalckus, Ghosschalck 23v  
 – Johan, Johann; Rhr. 6v, 11v  
 Wolmesten, Volmersten.  
 – Iohannes 6r, 10v  
 Wrowyn.  
 – s. Vrouwinus  
 Wyckede.  
 – Thidemannus; Rhr. 1r
- Y  
 Yerwelin.  
 – Henne 5v

## Sachweiser

Kalenderdaten und Zahlungstermine sowie Maß- und Währungsangaben bleiben unberücksichtigt

- a  
 arbeidesman, arbeidesmannen.  
 – s. arbeideslude  
 arbeideslude, arbeideslüde, arbeydeslude,  
 arbeidesmannen, arbeidesman 2r, 3r,  
 4r, 12r, 12v, 15r, 15v, 16r, 16v, 23v, 24v  
 arbeit, arbeyt, labor 1v, 2r, 3r, 15v  
 asser.  
 – s. balken  
 avena.  
 – s. hafer
- b  
 balken, asser 1v, 2r, 2v, 3r, 3v, 4r, 6v, 8v,  
 11r, 12r, 23r  
 bast 3v  
 bastove, stove, stuba 1v, 9v, 15v, 16r, 16v,  
 22v, 23r  
 beer.  
 – s. bier  
 beker.  
 – [Bäcker?] 1v  
 – [Becher?] 1v, 3v, 6r, 6v, 7r, 23v
- bekerverter [Bechermacher] 12r  
 belter [Gürtelmacher] 22v  
 bier 1, 3, 4r, 5r, 8, 15v, 16r, 23  
 bode, cursor [vgl. sendebode] 2r, 6v, 9r,  
 15v  
 bredde, brede [Bretter] 1r, 2r, 3r, 6r, 6v,  
 8r, 8v, 11r, 11v, 22v, 23r, 23v  
 brokegeld 23v  
 brot 22v  
 brugge, platea [Brücke, gepflasterte  
 Straße] 1r, 3r, 6v  
 buw [Bau] 2r  
 byer.  
 – s. bier
- c  
 calefactor.  
 – s. ovenbeter  
 camerarius, kemerer 1r, 6r, 11r  
 camer 4r  
 cappitel 1r  
 carpentarius.  
 – s. timberlude

*choden.*

– *s. scheden*

*claustrum monialium*

[Zisterzienserinnenkloster] 24r

*cursor.*

– *s. bode*

*d*

*dach* [Tag, Versammlung] 15v

*dadel* [Dattel] 1r

*dele* [Diele] 2r, 3v

*dingk.*

– , vor *ander dingk, pro diversis rebus* 3r, 23r

*dochter.*

– *s. monialis*

*domus latericia, horrium laterum*

[Ziegelscheune] 1r

*dorenklus* [Törklause] 3v

*dorntze* [heizbares Zimmer] 15v

*dreger, dregher* 16r, 22v, 24v

*drinckelgelt, drinckelgheld* 3r, 12v

*dume* [Daum-, Handwinde] 5v, 13r

*e*

*elemosina* 1r

*exactio* 10v, 24r

*expositum* 11r, 14r

*f*

*faber.*

– *s. smed*

*familiaris civitatis.*

– *s. stades knecht*

*famulus civitatis.*

– *s. stades knecht*

*fenum.*

– *s. hoy*

*g*

*gast* 12v

*ghans* 5r

*gharden* 1v

*ghevel* [Giebel] 11v

*gomote* [Gemüse] 6r

*grofholt* 3v

*h*

*hafer, haver, avena* 1r, 1v, 2r, 3v, 4r, 6r, 6v, 7r, 11r, 11v, 23r, 23v

*haven* 6v

*haver.*

– *s. hafer*

*helce, helde* [Hals- oder Fußfessel] 7v, 8v, 15r

*henghe* [Hängevorrichtung, Haken, Griff] 12r

*holt* 1r, 1v, 2r, 3v, 8v, 11v, 15r, 16v, 22v, 24v

*honnich* 5r

*horrium laterum.*

– *s. domus latericia*

*hoy, fenum* 1r, 5v, 9v, 15v, 22v, 23r, 23v

*hoyslach, labor fenicidii* 3v, 15v

*hoyslegher* 15v

*hüßslach* 11v

*hun* 5v

*hus.*

– *s. rathus*

– , *Hinken hus* 16r, 16v, 22v

– , *dar Lumppe inne wonet* 4r

*k*

*kalc, kalk* 5v, 7r, 9v

*kalcholt, kalckholt* 3v, 8r, 22v

*kalcmeter, calcmetre, kalckmeter,*

*kalkmeter* 8r, 12v, 15r, 15v, 16r, 16v

*kalcoven, kalchoven, kalckoven,*

*kalkoven* 2r, 3r, 3v, 9v, 12r, 22v

*kelre* [Keller] 2r

*kercze, kertze* 1v, 5r, 23r, 23v

*kese* 5r

*ketel* [Kessel] 2r

*kibe* [Achsenagel ?] 13r

*kledere* 1r, 1v, 6v, 11v

*klenesmed* 7v, 8v

*knape* 1r, 1v, 6v, 11v

*knappenwant* [Knappengewand] 6r

*knarholt* 9v

*kopman* 9r

*krude, krüde* [Kräuter, Spezereien] 1v, 3v, 12r, 16r

*kruke* [Krug] 11v

*kughen* [Kujen] 5v

*kumpthur* 1r, 15r

*l*

*labor.*

– *s. arbeit*

*labor fenicidii.*

– *s. hoyslach*

*lecht, licht* 7r, 11r, 23r

*lem* 9r

*lerze* [ledernes Beinkleid] 6r, 7v

liber 2r  
 liber expositorum 1r  
 licht.  
 – s. lecht  
 lignum cremabilis.  
 – s. berneholt  
 linen 24v  
 lon 1r, 7r, 12v, 22v  
 lowant 6r  
 lüchter [Leuchter] 1v  
 lude 16r  
 lyne 1v, 3r, 23v  
  
 m  
  
 mansus 11r  
 market 16r  
 marstall, stal, stall, stabulum 1r, 6r, 6v, 7r,  
 7v, 8r, 8v, 9v, 11r, 11v, 12r, 12v, 15r,  
 15v, 16r, 16v, 22v, 23r, 23v  
 meleston [Mühlstein] 2v  
 mester.  
 – [Ordensmeister] 2v, 4r, 16r  
 – Mertin 11r  
 molde [Gefäß] 1v  
 monialis, dochter, nunne 2r, 7v, 15r  
 molendamm 2v  
 munte 11r, 12v, 22v  
 mure 1v, 16r  
 müerlatte, murlatte 3r  
 murmester 15r, 15v, 16r, 16v  
 mursten 10r  
  
 n  
  
 naghel 6r, 11v  
 nagelholt 2r  
 not [Nuß] 5r  
 nunne.  
 – s. monialis  
  
 o  
  
 ø [dän.: Insel] 23v  
 ofen.  
 – s. oven  
 olude [Inselleute] 17v, 24v  
 ortus 11r  
 oven, ofen 1r, 2r, 3v, 6r, 11r, 22v, 23r  
 ovenbeter, ovenboter, ovenbüter,  
 calefactor [Ofenbesserer, Heizer] 4r,  
 7r, 11r, 12r, 23v

p  
  
 panding [Pfändung] 1v  
 pape 4r, 7r, 11v, 23r, 23v  
 part 12r  
 pecunia exactionis.  
 – s. exactio  
 peper 5r  
 pert 3r, 16v  
 pixis [Büchse, auch im milit. Sinn] 11r  
 platea.  
 – s. brugge  
 potus.  
 – , tenuis potus, s. bier  
 precium 11r, 16v  
 pueri 1r  
 puntgeld, puntgheld 6v, 9r, 23v  
 pyper 23v  
  
 r  
  
 rad 2v  
 rame 1v  
 raster 11v  
 rathus, hus, stades hus 12v, 15r, 16r, 16v,  
 22v, 23v  
 reckenscop.  
 – s. rekenschop  
 reda.  
 – s. sleden  
 rekenschop, reckenscop 3r, 23r, 24v  
 rente 23r  
 res diverse.  
 – , pro diversis rebus, s. dingk  
 reyse [Kriegszug, Reise] 23r  
 ring, ringh 5v, 13r  
 roggen 1r, 15r  
 rok 6r, 11r  
 ronne [Klotz] 22v  
 rossekeme 6r  
 rume [Wallach] 9v  
  
 s  
  
 sacerdos 16r, 24r  
 saghelon 3r  
 scot, schot [Schoß] 11r, 23v  
 scrin [Schrein] 13r  
 scriver 7r, 7v, 9v  
 secke [Säcke] 23v  
 selbode, zelbode [Kocherei für  
 Seehundstran] 2r  
 sendebode 1r  
 side 6r  
 silvir 4r

*sleden, reda* 1r, 1v, 4r, 7r, 11r, 23r  
*slot* [Schloß] 6r, 15r, 15v, 16r  
*smed, faber* 1r, 7v, 8v, 9v, 11v, 14r  
*smedewerck, smedewerk* 7v, 14r, 15v, 16v,  
 23v  
*snicke* [Schnicke, kleines Kriegsschiff]  
 14v, 15v, 16v  
*sparen, sparren* 3v, 8v, 12r, 24r  
*spetal, spital* 6r, 7r, 8r  
*summa* 5r, 10v  
*swert* 6r  
*swyn* 5r  
*sypolle* [Zwiebel] 5r

## sch

*schafferie, schefferie* 2r, 3v, 16v  
*schale* 16v, 23r  
*scharprichter* 1r, 11r  
*scheden, choden* 3r, 6v  
*schemel* 8v  
*schepe* [Schiffe] 7v, 10v  
*scheron* 11v  
*schild* 23r  
*schorfsten* 5v, 10r  
*schot.*  
 – *s. scot*  
*schrotlon* 1v, 6v, 11v, 23r  
*schrivorie* 22v  
*schü, scho* 1r, 12r, 16r  
*schufel, schuffel, schufle* 1v, 5v, 11v  
*schult* 15v  
*schune* [Scheune] 7v  
*schute* [Schute, kleines Segelschiff] 23v  
*schuteghelt* 24v

## st

*stabularius.*  
 – *s. stalknecht*  
*stades geld* 6v  
*stades hus.*  
 – *s. rathus*  
*stades knecht, familiaris civitatis, famulus*  
*civitatis* 2r, 3r, 3v, 9v, 11r  
*stades slot* 15r  
*stal, stall.*  
 – *s. marstall*  
*stalknecht, stabularius* 1v, 2r, 7v, 11r, 11v,  
 12r, 15r  
*stange, stanghe* 5v  
*stavel, strafel* [Stiefel] 1r, 22v  
*sten* 2r, 2v, 5v, 7r, 10r, 11v, 12r, 15r  
*stenbicker.*  
 – *s. stenwerter*

*stenwerter, stenbicker, stenbreker* 5v, 10r,  
 15r, 15v  
*stockwissche* 3v  
*stove.*  
 – *s. bastove*  
*strafel.*  
 – *s. stavel*  
*stuba.*  
 – *s. bastove*

## t

*talchkertze* 12r  
*talgh* 16v  
*tegel* 11v  
*tegelmester* 7r  
*timberlude, timmerlude, tymbelude,*  
*timbermannen, timberman,*  
*timmermann* 3r, 4r, 6r, 6v, 8r, 11v, 12r,  
 12v, 14r, 15r, 15v, 16r, 16v, 22v, 23r, 23v  
*tins* 1r

## u

*ungelt, ungheld, unghelt* 2r, 2v, 3v, 4r, 6r,  
 6v, 7r, 7v, 8v, 9v, 11r, 11v, 12r, 12v,  
 16v, 22v, 23r

## v

*vector* 15v  
*vicaria, vicarie* 11r, 11v, 23r  
*visch* 9v  
*vlake* [Flasche] 12v  
*vlik vlesches* 1v, 2r, 9v, 16r  
*vlise* 10r, 16r  
*vore* 2r  
*vorteringe* 4r  
*vurlon* 22v  
*vyn.*  
 – *s. wyn*

## w

*wade* [Fischernetz] 1v  
*waghenholt* 8v  
*want* 1v, 23r  
*wekengelt* 12r  
*wyn, vyn, win* 1v, 3r, 4r, 5r, 6v, 7r, 11r,  
 15r, 16r, 16v, 22v, 23r, 23v, 24r  
*wyv* [Weib] 12v

## z

*zelschap* [Gesellschaft] 7v

## Summary

*The Treasure Book of Reval from 1376 to 1380*

The treasure book from 1376 to 1380 is one of the oldest account-books of the town of Reval. Items of receipt and items of expenses were booked in a mixed way. This way of booking probably had its reason in the fact that medieval Reval treasure book-keeping obviously had not been obliged to give a statement of accounts. Neither were the entries aimed at a mathematical recording, they actually were memory aids. Six hands of writers (hand A–F) wrote in the treasure book. As the activities of the writers A and D remained untouched by the treasurers' changes of office, we may assume that both writers belonged to the circle of professional clerks. Paleographical finds – particularly as regards hand F – helped to date the latest entry back to 1380.

As to their contents, the entries can be roughly divided into three categories: items with an own informational substance, items connected with others as to their themes, and items with an emphasizing function. To the items with an own informational substance belong among others the prices or expenses for food on certain occasions like e.g. visits. As entries in a thematical connection cannot be regarded only those which are kept together by a certain way of booking, but also entries which have a stimulating effect as regards combinations, e.g. comparison of prices. To the items with emphasizing function belong those which – like the entry on page 11v *Item 5 marc her Hinrik Krouwel and her Johan Kurouwen to dem dage tho Burtheneke* – may sharpen our perception so that we can look for similar but often more unprecisely formulated entries.